

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. Mai 1912.

Nummer 33.

## Aus Cibola.

Am 17. Mai starb bei Converse das Schlein der Eheleute Gustav Huebner und Alma, geb. Schwenn, im Alter von 3 Monaten und 19 Tagen an Cholera Infantum. Dasselbe erkrankte das Kind der Welt am 29. Januar 1912. Am 5. April erhielt es in der Taufe die Namen Arnold, Rudolf, Harold in der Pauluskirche zu Cibola. Trotz ärztlicher Kunst von vier Doktoren konnte das teure Leben nicht erhalten werden. Am 18. Mai, letzten Samstag, wurde die sterbliche Hülle auf dem Pauluskirchhofe zu Cibola beigesetzt. Am 20. Mai 1912 starb bei Eberly das Töchterlein des Ehepaars Richard Jonas und Fella, geb. Steubing infolge von Cholera Infantum, im Alter von 8 Monaten und 28 Tagen. Die Beerdigung fand am 21. Mai durch Herrn Pastor C. Kaiter statt.

## Eingefandt.

Wie mag es gekommen sein? Fragt ein Correspondent in der Zeitung „Neu-Braunfels“ in Bezug auf die Instruktion der demokratischen Delegation für Woodrow Wilson als Präsidenten-Kandidat; und deutsche Zeitungen, welche für irgend einen anderen Präsidentschaftskandidaten als Wilson agitieren, finden begreiflich, dass Wilson ein Prohibitionist sei; und doch ging das ganz logisch zu und wird in Willepie, Guadalupe und anderen deutschen Counties ebenso gewöhnlich. Erstens war und ist Prohibition in dieser Sache durchaus keine wesentliche Issue. Zweitens war es und ist es durchaus nicht angebracht, und haben wir keine irgendwie zuverlässige Erklärung Wilsons, noch von anderer autoritativer Seite, daß er ein Prohibitionist ist; abgesehen von einem etwaigen „Advertisement“ in gewissen Zeitungen, und was eine Zeitung als bezahlte Anzeige bringt, sollte doch Niemand als maßgebend annehmen, da diese Anti-Wilson-Anzeige als politisches Agitationsmittel dient, und ihre Wahrheit deshalb mehr als zweifelhaft ist. Sagte doch in unserer Convention auch der Schriftleiter der Neu-Braunfels-Zeitung, der doch die deutschen und englischen Zeitungen von Texas mehr und sorgfältiger als andere Leute liest, und der in der Convention der Hauptkämpfer gegen Wilson war, und für Harmon, daß er, der Redakteur, nicht glaube, daß Wilson ein Prohibitionist sei! Na also! Wilsons Name war vor unserer Convention nicht als der eines Prohibitionisten, sondern nur als der eines tüchtigen fortschrittlichen Demokraten, und es waren die von ihm vertretenen politischen Ideen, die die Mehrheit der Delegierten hier, und wohl auch in anderen Counties, für ihn gewannen; und das, obgleich unsere Convention, um unparteiisch zu sein, auch gegen anwesende Nichtdelegierte und Gegner Wilsons aufforderte, an der Besprechung teilzunehmen, wodurch die Anti-Wilson-Seite außer Acht gelassen wurde. Uebrigens wenn das bejahte Resultat wirklich unerwünscht war

unrichtig ausfiel, so sollten die Rörgeler doch einmal aufrechtig es unserm „Deutschen Michel“ zugute halten, indem wir nicht Interesse und Eifer genug haben an Primär-Wahlen und Primär-Conventionen uns zu beteiligen, wo jeder Wähler seine Ansicht kund tun kann, und sollte, aber die wir nachher am Bierische sehr klug und mutig politisieren und schimpfen! Volkrechte bedeuten auch Volkspflichten.

Fred Tausch.

## Aus Geronimo.

Im göttlichen Hause des Herrn und Frau Erhardt Neuse wurden am Mittwoch, den 15. Mai, im engsten Familienkreise von Herrn Pastor Jaworski getraut: Herr Willie Neuse und Frau Meta Freitag. Trauzeugen waren: Herr Rudolf Neuse und Frau Alma Neuse. Nachdem der Trauakt vollzogen war, wurden die Anwesenden liebevoll bewirtet. Wir wünschen den Neuemählten viel Glück und Gottes Segen!

Am Freitag, den 26. Mai, wird in der evang. Friedenskirche der Festgottesdienst, verbunden mit der Feier des h. Abendmahls, um 10 Uhr beginnen. Der Kirchenchor wird einige Lieder vortragen.

## Eingefandt.

Niederwald, den 17. Mai 1912. Werte Redaktion! Da ich mich langweile, will ich wieder etwas einbringen, da ich seit einigen Tagen krank bin, aber jetzt soweit besser. Die Ernte steht soweit hier herum gut. Ein Teil der Baumwolle ist behackt. Bei Umland und jenseits von Niederwald soll der Cottonwurm Schaden gethan haben; dort soll noch wenig behackt sein; einige Farmer sollen wiederpflanzen müssen. Corn ist drei Fuß hoch und braucht Regen; der Wind hat das Land stark ausgetrocknet. Kartoffeln giebt es keine oder wenige. Hafer ist prachtvoll, 3 bis 3 1/2 Fuß hoch; habe noch nie solchen Hafer in meinem Leben gesehen. Die Leute sind alle mit ihrer Arbeit gut voran; sollte es noch eine Woche trocken bleiben, so wird fast alle Cotton gehackt sein, außer derjenigen, die jetzt umgepflanzt wird; wird aber wohl nicht schlimm sein? Da bis jetzt noch keine Correspondenzen von den zu unterstützenden Kandidaten in den Zeitungen waren und die Zeitungen selbst keine gebracht haben und bringen, will ich den Anfang machen und auch einige Bemerkungen, wodurch Wilson sehr wahrscheinlich den Sieg errang. Da war, daß die deutschen Zeitungen die Wähler nicht aufklärten, wie und was die Kandidaten vertraten; so haben sie sich auf die Rede ihrer Freunde in letzter Stunde verlassen und danach gestimmt und Delegaten instruiert. Freilich, das ist ja nicht so schlimm, denn ein demokratischer Präsident hat ja doch sehr wenig Aussicht gewählt zu werden, und keiner derselben scheint gute Ansichten zu vertreten. Ich für meinen Teil stimme für Taft, sollte er erfolgreich sein auf der Convention in Chicago. Ich denke, er hat uns eine sehr gute Regierung gegeben. Ein Mann wie Roosevelt kann die Nation leicht ins Unglück bringen, und was hat er denn gethan, als er Präsident war? Trusts und Corporationen haben sich aufgelöst und auf Kosten des Publikums reorganisiert. Ob sie Schadenersatzlagen bezahlt haben, ist noch fraglich. Auch soll ein Mann sein Wort halten;

wenn er sagt, ich will das Präsidium nicht wieder, so soll er auch nicht wieder für das Amt laufen. Es ist Wortbruch. Auch handelt er sehr schlecht an seinem Freunde Taft. Ich wünsche letzterem Erfolge, denn wenn jemand gute Regierung gegeben hat, so soll er auch wieder gewählt werden, damit sich das Volk dankbar erweist.

Jetzt einige Worte für unsern Ehrbaren Governor D. B. Colquitt, welcher, wie gesagt, der ehrlichste, aufrechtigste, unparteiischste Governor war, welchen wir je im Kapitol zu Austin hatten. Alle deutschen Zeitungen sollten stark für ihn agitieren, denn ich fürchte, wenn nicht, so wird er unterliegen, welches eine Schande für Texas und dessen Bürger wäre. Ich befürchte, daß er selbst mit starker Agitation nur eine schwache Mehrheit der Stimmen bekommen wird, da alle Prohibitionisten für Ramsey wählen werden, und wie die werten Leser wissen, wurden die Bros in der letzten Campaigne nur mit schwacher Mehrheit geschlagen und haben jetzt vielleicht noch mehr Anhänger. Daß Ramseys Wahl Prohibitionisten bedeuten würde, ist selbstverständlich, wie er es ja auch in seinen Reden erklärt. Ich denke, unsere republikanischen Freunde sollten in der Juli-Wahl alle stramm mit an unserem Strange ziehen, um D. B. Colquitt zum Siege zu verhelfen, da ein republikanischer Gouverneur keine Aussicht hat, gewählt zu werden. Sie sollten dieses Jahr gar keinen Gouverneur aufstellen. Wir Demokraten haben 1900 wie ein Mann für William McKinley als Präsidenten gestimmt, da uns Bryans Ansichten nicht zusetzten. Wir haben uns nicht an die Partei gekehrt, und so sollten sie es auch machen, da es sie so gut wie uns betrifft, wenn und was für einen Mann wir als Governor bekommen. Wird unsere Freiheit genommen, so ist auch ihre dahin. Auch sollte ja keiner bei der Juli-Wahl aufhauere bleiben und keine Entschuldigung suchen, um nicht hinzugehen zur Wahl, ob Regen oder Arbeit, ob Krankheit oder Alter. Geht, ehrt unsern Governor für was er gethan, damit er wiedergewählt wird, denn wir sind es, die ihm zum Siege verhelfen sollten, und auf welche er sich verläßt. Ich glaube, daß in einem Beamten strenger auf die Finger gesehen wurde, als D. B. Colquitt, aber trotzdem sind seine Feinde nicht imstande, irgend etwas gegen ihn vorzubringen; was sicher ein gutes Zeugnis ist.

Ich habe letzte Woche von Judge Ramsey ein Circular erhalten und seine gedruckte Eröffnungsrede, die er bei Gonzales gehalten, und wie ich höre, haben viele angesehene Deutsche hier dasselbe erhalten. Es kam von seinem Hauptquartier in Cleburne, Texas, und trägt seine eigene Unterschrift. Er ersucht um Stimme und Unterstützung, schreibt, man möchte ihn wissen lassen, ob man für ihn ist, und einiges über Brauereien und Saloons. Ich habe ihm dem Brief beantwortet, auch geschrieben, daß ich denke, die Prohibitionfrage sollte als erledigt betrachtet werden, da sich letztes Jahr die Leute mit einer Majorität dagegen entschieden; und daß die Freischule bis zwanzig Jahre Unfug wäre, da alle Leute nicht so gestellt wären, Kinder bis zu dem Alter in die Schule zu schicken und die so gestellt wären, würden ihre Kinder sobald wie möglich zur Stadt zur Hochschule schicken;

man sollte lieber ein Gesetz befürworten, daß Kinder bis zum fünfzehnten Jahre regelmäßig zur Schule gingen; sie würden dann mehr lernen, als wenn sie unter jetzigen Verhältnissen bis zwanzig Jahre gingen.

Wie ernstlich, arbeitet W. J. Ramsey, und agitiert sehr stark, und es sollten alle freisinnigen Bürger ihre Pflicht erfüllen damit er unterliegt. Haben wir, erst einmal einen Prohibitionisten in Austin, so ist es mit unseren Vergnügungen vorbei; dann wäre es mit Tanzhallen, Regelbahnen Saloons und allen Vergnügungsplätzen zu Ende, oder wenn sie bleiben sollten, würden sie sicher mit einer so hohen Steuer belastet, daß sie von selbst aufhören. Wasser müßten wir dann bei allem trinken, was wir feiern.

Ich wünsche alle deutschen Zeitungen würden dies abdrucken, wenn sie denken, daß es zum Vorteil unseres Gouverneurs ist. Auch, wie gesagt, sollten alle deutschen Zeitungen im Staate Texas, sowie alle deutschen Bürger und Vereine in ihren Versammlungen und Vereinen für D. B. Colquitt agitieren, bis die Wahl abgehalten ist, und keine Mühe und Kosten scheuen, ihm den Sieg zu sichern. Ich werde selbst nochmal in der Wahlwoche an alle deutschen Zeitungen, die ich lese, Correspondenzen, schicken, sowie auch an einige englische, um die Leute zu ermahnen; auch sollte keiner, wie so oft, denken, auf eine Stimme kommt es nicht an. So denken gewöhnlich Tausende. Der Staat ist groß, wenn nur an jedem Wahlplatz einer so denkt und handelt (öfters sind es bis zehn Prozent, die abwesend sind), so macht das tausende von Stimmen aus. Ich selbst werde keine Mühe und Kosten sparen, um D. B. Colquitt zum Siege zu verhelfen.

Wm. Becker.

Der berühmte General Tom Thumb, der vor vielen Jahren die Welt durch seine Kleinheit in Erstaunen versetzte, ist übertroffen und besser, unterboten. Im Hippodrome, einem angesehenen Londoner Variete, tritt gegenwärtig „Lady Little“ auf, eine niedliche kleine Dame von 18 Jahren, die, wie englische Blätter berichten, genau 23 englische Zoll groß oder, besser, klein ist. Das Gewicht dieser kleinen Dame beträgt trotz ihrer 18 Lenz nur neunneunviertel englische Pfund. Sie ist übrigens, abgesehen von ihrer außerordentlichen Kleinheit, durchaus gesund und hat eine sehr wohlgebildete Gestalt. Sie hat acht Brüder und Schwestern. Alle diese aber sind, genau wie auch die Eltern, Menschen von Durchschnittgröße!! — Lady Little ist trotz ihrer Kleinheit noch nicht die kleinste Frau der Welt. Diesen Ruhm nimmt vielmehr ein Fräulein Anita für sich in Anspruch, angeblich eine Schweizerin, die vor kurzer Zeit in England mehrere Variete besucht hat. Fräulein Anita, eine 21-jährige Dame, soll noch zwei Zoll kleiner als Lady Little sein, und wäre also etwa 20 1/2 Zoll Größe eines gesunden neugeborenen Kindes und die kleinste erwachsene Dame der Welt.

George Stone, ein Dittie aus dem wilden Westen, versuchte Milwaukee „trocken“ zu trinken, und beging im Rausch einen Einbruch. Richter Bastus ließ, da der Mann Besserung gelobte, feststellen, daß die Sonne um 4.25 Morgens aufgegangen, Stone aber eine Minute später verhaftet worden war, so daß er also die Anklage in

„Einbruch bei Tage“ statt bei Nacht umändern und ihn vor drei Jahren Buchhaus, der Mindeststrafe für Einbruch zur Nachtzeit, retten konnte, aber sechs Monate Arbeitshaus erhielt Stone doch.

König Friedrich der Achte von Dänemark ist in Hamburg, wo er als Gast im Hotel „Hamburger Hof“ abgeblieben war, plötzlich gestorben. Er war am 30. Januar 1906, nach dem Tode seines Vaters Christian des Neunten, zum König von Dänemark proklamiert worden.

Das aus dem großen Panzerkreuzer „Moltke“ und dem kleinen Kreuzer „Stettin“ bestehende Geschwader, das den letztjährigen Besuch der amerikanischen Kriegsschiffe in Kiel erwidern soll, ist von Kiel abgefahren. Die beiden Schiffe werden voraussichtlich am 30. Mai die Höhe von Cape Henry erreichen und sich hier mit dem kleinen Kreuzer „Bremen“, dem deutschen Stationschiff in amerikanischen Gewässern, vereinigen. Die programmmäßige Ankunft in Hampton Roads erfolgt am 3. Juni, wo das Geschwader bis zum 8. Juni verbleibt.

Das Pariser „Journal“ meldet, daß der König Victor Emanuel dem Rittmeister und Friedensschwärmer Andrew Carnegie den Grafentitel angeboten hat. Durch die Verleihung des Titels soll der Stahlkönig für die Stiftung eines Helmschiffes für Italien belohnt werden.

Aus Baton Rouge wurde am Freitag berichtet: Major S. Fowler Morris, der Vertreter der Gesellschaft des Roten Kreuzes, erklärte heute, daß in Folge des neuesten Deichbruchs am Mississippi 60,000 Menschen in Not geraten seien und unterstützt werden müßten. Im Louisiana-Distrikt seien allein 25,000 Flüchtlinge. Diese sind in 32 verschiedenen Lagern untergebracht. Die meisten der Rotleidenden sind Neger. Am schwersten beklagt Major Morris, daß die Rationen, die die Regierung verteilt, für die Säuglinge und Kinder gänzlich unpassend sind. Auch an Schutzzeug für die Männer gebricht es, wie der Vertreter der Gesellschaft des Roten Kreuzes ausführt. Die Schuhe, die von der Regierung geschickt worden sind, sind für die ausgebreiteten Negerfüße fast alle zu klein. Agenten von Arbeitsnachweis-Bureau, die sich die Lage der Farbigen zu Nütze machen wollten, um sie zu Spottlohn an Unternehmers zu verschachern, sind aus den Lagern vertrieben worden. Die Rotleidenden von weicher Hautfarbe sind in zwei Separatlagern untergebracht.

Die „deutsche Gefahr“ ist thatsächlich im Steigen begriffen. In den letzten zehn Jahren sind in Deutschland durchschnittlich 26,138 Zwillinge pro Jahr geboren worden.

Bowie County bleibt weitere zwei Jahre trocken. Bei der Wahl vorige Woche siegten die Prohibitionisten mit 112 Stimmen Mehrheit. Vor zwei Jahren betrug deren Mehrheit 450 Stimmen.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heiratschein ausgestellt für Frits Neal und Elsie Brotze.

In einem Logirhause in Lampasas, wo er am Abend vorher abgestiegen war, wurde Nicholas Obenhuysen, ein reisender Augenarzt, als Leiche aufgefunden. Der Mann hatte Selbstmord begangen, indem Carbonsäure zu sich nahm. Erkundigungen ergaben,

daß Obenhuysen in Waco wohnt, jedoch keine Verwandten in Amerika hinterläßt.

## lokales.

College G. A. Heilia kam neulich auf einer Reise durch Neu-Braunfels, was in zum Niederschreiben der folgenden hübschen Erinnerungen veranlaßte, die wir seiner „LaGranger Zeitung“ entnehmen:

„Als wir gegen 6 Uhr in die Nähe von Neu-Braunfels, meiner alten Heimat, kamen, war ich schon auf den Beinen, und sah mir meine alten, lieben Berge an, die so vertraut zu mir herüber winkten, als wollten sie sagen: „Warum kommst Du denn gar nicht mehr zu uns, wo Du, vor mehr als einem Menschenalter, einmala so frisch, frei, froh, fromm herum tolltest?“

Ja, warum? Ich habe mir aber vorgenommen, sobald ich es einmal arrangieren kann, mit meiner Zeit und meiner Kasse, (zu letzterem können meine rückständigen Monatsraten sehr viel beitragen, wenn sie ihre Klüftchen und ein Jahr im Voraus bezahlen wollten,) dann nehmen ich, aber gebe mir, einen Monatsurlaub und verliere mich im Gebirge zwischen Neu-Braunfels und Friedricksburg. Ich möchte einmal wieder den Schauplatz meiner Taten (oder Untaten,) sehen. Möchte meinen ehemaligen Schüler Wm. Kemmler, von der Demijohn Bend, dessen Wagen, „net forz, aber ferkterlich lang“ war; die Becker-Jungens, welche nicht zur Schule gehen wollten, weil sie Bloß „Blatt“ sprachen; die Kaderli Kinder, Nachkommen meines alten, nun längst dahingegangenen Schweizer Freundes Jakob Kaderli, in dessen Behausung ich monatelang weilte, sehen und in alten Erinnerungen schwelgen. Erinnerungen an die schöne Jugendzeit, als ich, unter dem Geleß selber noch schulpflichtig, als wohlbestallter Schulmeister in Guadalupe Valley fungierte.

Dann nickte mir der alte Missionberg zu, als wenn er sagen wollte: „Weißt Du noch?“ Er schien mich erinnern zu wollen an die schönen Zeiten, da ich dort oben als Lehrer waltete und in den freien Tagen mit Friedrich und Rudolph Heidrich, Carl Becker, Hermann Arnold, Joseph Coreth und wie sie alle heißen mögen, wilde Pferde gefangen habe und auf die Jagd gegangen bin. Wie wir, in der Sylvesternacht, durch fast undurchdringliche Dämlichkeiten, steile Felsen und hohe Steinmauern geklettert und immer in der Luftlinie, um unseren, manchmal meilenweit entfernten, Nachbarn das „neue Jahr anzuschauen“. Alles dies zog in meiner Erinnerung auf, als ich auf der Plattform meines Baggonns stand und nach den mir so vertrauten und jetzt doch so fremden, grünen Bergen hinüberblickte. Dann kam der kristallhelle Comal, in dem ich so manchen Korbvoll Wassertröpfe geschnitten habe. Der Comal Creek, in welchem wir unsere ersten Schwimmübungen machten, und der mir damals als ein riesiger Fluß vorkam, ist jetzt nur ein kleines, nur wenige Fuß breites Wässerchen. Ist er nun wirklich so viel kleiner geworden, oder war meine Phantasie damals lebhafter? Ich weiß es nicht! Ich gedenke aber heute noch mit ungeheurem Stolz an den Tag, an welchem ich zum ersten Male von einem Ufer des Kienstroms zum andern tauchen konnte.“



Das Zeichen des Ringes.

Erzählung von G. v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Fortsetzung).

Ist das Wort der Lip' entflohen, Du erreichst es nimmermehr, fährt die Frau auch mit vier Fierden Augenblicklich hinterher!

Das heißt, ich gelobte mir, das Rennen aufzunehmen und auf Kosten meines Stolzes wenigstens zu versuchen, das entflohenen rasche Wort zurückzubolen! Unter diesen Betrachtungen erreichte ich mein Zimmer und kaum war ich darin, da überfiel mich wieder die eifige Kälte, da peinierte mich wieder der unerträgliche Bewußtseinsgeruch, daß ich mich förmlich schüttelte vor Ekel. Ich zündete mir vier Lubinsche Käuferkerzen in allen vier Ecken des Zimmers an und machte dann, daß ich ins Bett kam, denn die Reise vibrierte mir doch in jedem Nerv und ich war müde zum Umfinken. Das Bett war einfach köstlich, aber — ich fand keinen Schlaf darin. Stundenlang wälzte ich mich auf der breiten Sprungfedermatratze herum und suchte das richtige Fleckchen zum Einschlafen, und als ich endlich entchlummerte aus purer Ermattung, da hatte ich solch entlegliche Träume von Nord und Ueberfall und Gift und allen Scheußlichkeiten, über denen die alte Fürstin mit Fledermausflügeln schwebte, daß ich zu Tode gereizt und ichweißgebadet wieder aufstuhr, Licht machte und auf meiner Uhr konstatierte, daß ich höchstens eine Stunde geschlafen hatte. Ich holte mir, noch an allen Glieder zitternd von den Schreden meines Traumes, ein Buch und versuchte zu lesen, aber ich hatte keine Aufmerksamkeit für meine Lektüre und hörte vor Furcht zitternd auf alle möglichen und unmöglichen Geräusche, daneben noch gepeiniget von der grausigen Kälte, die mir das Mark in den Knochen erstarrten machte, und von dem Geräusche, der mir alle Reven nahm, daß nicht viel fehlte und ich hätte vor Ekel gemeint. Als der Tag anfang zu grauen, fiel mir aus einem Zahn noch eine große Goldplombe heraus und ein bohrender Schmerz stellte sich darin ein, der mich vollends nervös machte, so daß ich endlich aufstand, die Fenster wieder öffnete und im Spiegel konstatierte, daß ich wie ein übernächtiges Geipen aus sah, blaß und grau, mit tiefen blauen Rändern um die Augen. Gar nicht zu meiner Freude brachte man mir das englische Frühstück auf mein Zimmer und ich würgte von den auf das delikatessest servierten Bäckereibissen kaum etwas herunter, nur ein paar Tassen des wunderwollen russischen Karawautees trank ich und schlief dann auf dem Sofa ein, wieder geängstigt von allerlei bösen Träumen und der Fürstin als Fledermaus, aber als ich aufwachte, war's Mittag. Mit schmerzenden Gliedern, total erschlagen stand ich auf und vollendete meine Toilette und wieder brachte man mir ein leckeres Gabelfrühstück aufs Zimmer! Ich nahm von demselben, was mich besonders reizte, ans Fenster und verzehrte es auf dem Fensterbrett, an der frischen Luft, ich hätte da drin nichts über die Lippen gebracht vor dem größten Geruch! Ich fühlte mich von der durchwachten Nacht so elend, so erschlagen, daß ich gar nicht daran denken konnte, auszugehen und mir einige Sehenwürdigkeiten anzusehen, und zu einem Zahnarzt mußte ich, um mir meine Plombe wieder in den Zahn setzen zu lassen. Ich wartete noch einige Zeit, machte mich dann zum Ausgehen zu recht und verließ mein Zimmer, um zunächst wie befreit anzukommen, als ich die Tür hinter mir zu machte. Das stand jedenfalls bei mir fest: wenn die Fürstin meine demütige Bitte um Wiederaufnahme erfüllte, dann mußte sie mir ein anderes Zimmer geben lassen, hier blieb ich, wenn es irgend anging, keine Nacht mehr. Trotzdem man sich als Fremder in dem Palais wohl nicht gerade leicht zu recht finden konnte, fand ich mich doch ganz gut herum in die

große Vorhalle mit der Portiersloge darin. Ich wollte den Mann eigentlich nach einem guten Zahnarzt fragen, da aber Waffil gerade da stand, so erbat ich mir Auskunft bei ihm und nach einem Zögern, das mir zunächst unverständlich war, erbot er sich, mich zu einem der ersten Zahnärzte, der unweit von dem Palais wohnte, hinzuführen, was ich mit Dank annahm. Es war auch wirklich nicht weit, und ich merkte mir den Weg gut, weil ich überhaupt viel Orientierungsvermögen besitze. Das Sprechzimmer des Zahnärzters war überfüllt und ich bekam meine Nummer, und Waffil, der sich erkundigte, wie lange meine Wartezeit wohl dauern würde, versprach wiederzukommen, um mich abzuholen, eine überflüssige Dienstbescheidenheit, aber da meine Ablehnung von ihm nicht angenommen wurde, so war mir's auch recht. Wenn man Zahnschmerzen hat, ist einem alles recht, aber es ärgert einen auch alles und darum entließ ich den Mann ziemlich kurz und nahm zu meiner Unterhaltung und um mir die in Aussicht gestellten „paar Stunden“ in etwas zu verkürzen, ein französisches Witzblatt von dem Tische, der mit allerlei Zeitungen und Vektüre bedeckt war. Im Wartezimmer des Zahnarztes aber erscheint einem jeder, auch der beste Witz fad und gesucht und ich gab mein „Journal pour rire“ bald genug auf, um zunächst meine Leidensgeschichte zu mustern. Aber auch das ist keine all zu unterhaltende Sache, und ich zog mein Portemonnaie, um mich zu vergewissern, ob ich die Goldplombe auch eingesteckt, die ich zum Glück gefunden hatte, und von der ich hoffte, daß sie mir den Prozeß nicht allzu teuer machen würde. Nichts, ich hatte sie veracessen, sie mußte in Seidenpapier verpackt, noch in der Schmelzschale legen, in die ich sich heim nach getan. Die mußte ich haben, unter allen Umständen, das stand fest, und da ich der Berechnung nach noch länger als eine Stunde zu warten hatte, so verständigte ich den Diener, daß ich einen vergessenen Gegenstand holen wollte und veranlaßte ihn, mir zu versprechen, meine Nummer nicht etwa an andere zu vergeben. Nachdem ich mich dessen versichert, ging ich denn und fand meinen Weg zum Palais auch ohne Schwierigkeiten zurück. Waffil glaubte wahrscheinlich, daß ich ohne Diener hinter mir überhaupt nicht ausgehen könnte! An der leeren Loge des Portiers vorübergehend, begegnete mir auf meinem Gang nach dem oberen Stockwerk seine Seele. Ungeheuer kam ich an ein Zimmer und — jaud es verflohen! Wahrscheinlich hatte das Zimmermädchen nach dem Aufräumen den Schlüssel abgezogen. Was nun? Nun, natürlich jemanden suchen, der mir zu meinem Schlüssel verhelfen konnte. Aber wo? Ich ging nun zunächst, wie man so sagt, der Nase nach und da ich in dem langen Korridor auch niemanden sah, so betrat ich die Suite von Salons und Zimmern die ich gestern durchschritten hatte. Lautlos verlor ich mein Fuß in den dicken Teppichen, ich glitt sozusagen wie ein Geist durch die prächtigen Räume, doch ohne mich weiter mit Betrachten der vielen Luxusgegenstände darin aufzuhalten, denn mir brannte mein Zahnarzt auf den Fersen. Wichtig, in dem Salon, in dem ich gestern empfangen worden war, hörte ich Stimmen, also vorwärts! Ehe ich aber noch, die schwere Portiere, die ihn von dem Vorzimmer trennte, aufheben konnte, tönte mein Name an mein Ohr, und wie tönte er darein! Es war die Stimme des Hausherrn, die scharf und schneidend wie ein Messer sagte: „Und welcher Dummkopf hat diese Frau von Helfenburg allein ausgehen lassen? War es nicht verboten, sie herauszulassen?“ Nun, ich dachte doch, das ging mich an, sehr an! Die Worte, aber besser ihr Sinn machten, daß ich das Gefühl hatte, als stiege mir plötzlich das Wasser über die Schultern hinauf; wo blieben meine gestern und heute noch von mir selbst scharf kritisierten sogenann-

ten dummen Belorgnisse? Ehe noch eine Antwort aus dem Nebenzimmer ertönte, hatte ich schon einen Blick um mich geworfen nach einem Versteck, denn ich mußte wissen, hatte ein Recht zu wissen, warum ich hier nicht herausgelassen werden sollte, wie man mich in Berlin nicht hatte herauslassen wollen. Lauschen wollte ich? Ja unzweifelhaft lauschen, denn es gibt Fälle, wo diese niedrigste aller Untugenden zur Notwendigkeit wird, und ich fühlte instinktiv, daß es sich hier um — ja, um Kopf und Kragen handelte. Nicht neben der Tür, vor der ich stand, war ein hoher, vielteiliger, chinesischer Wandschirm aufgestellt, hinter den glitt ich lautlos, ohne weitere Besinnung, denn wenn man mich hier fand, wie stand ich da? Aber mir sagte ein Instinkt, der gemeine Trieb der Selbsterhaltung, daß ich eben um mein Dasein zu kämpfen hatte und wenn das Glück mir wohl wollte, dann gewann ich das feste Baquin und wenn nicht — Ich war kaum hinter dem Schirm, da nahen Schritte, und Waffil eilte herbei, wahrscheinlich war er durch eine elektrische Glocke herbeigerufen worden. Ahnungslos schritt er an meinem Versteck vorüber, gottlob, er hatte mich nicht gesehen. Als er drinnen stand, wiederholte der Hofrat seine zornige Frage, doch Waffil antwortete sehr ruhig: „Nur nicht so bösig, Herr wenn ich bitten darf! Die Frau wollte zum Zahnarzt und ich jämmerlich aus! Warum sie also erst auf den Verdacht bringen, daß sie hier gefangen ist? Ich habe sie selbst zu unserm Zahnarzt gebracht, dort hat sie gut zwei Stunden zu warten, dann hole ich sie wieder ab! Bin ich denn ein solcher Schoßkopf, daß man mich nicht vertraut daß ich mir den Vogel nicht entweichen lassen werde?“ Mir fiel gar nicht auf, daß der Ton dieses „Diener's“ seiner Herrschaft gegenüber doch eigentlich unerhört war, ich fühlte nur, wie mir das Blut in den Adern zu Eis gerann und nur mit dem Aufgebot aller meiner Willenskraft hielt ich mich zusammen um vor Schreck, Angst und Entsetzen nicht ohnmächtig zu werden. Das also war die Güte und Liebenswürdigkeit der Fürstin mir gegenüber — ja, was hatten sie denn nur mit mir vor, was hatte ich ihnen denn getan? Doch für alle diese Fragen blieb mir noch Zeit genug, wenn ich heil aus dieser Sache herauskam und, mit der Kraft, welche die Verzweiflung verleiht, bekämpfte ich das Ohnmachtsgefühl, das sich meiner bemächtigen wollte. „Ah, — dachte ich's nicht? Waffil weiß, was er tut,“ schritt die Stimme der Fürstin jetzt aus dem Nebenzimmer. „Sehr verbunden, freilich weiß er, was er tut, — höhnte Waffil. „Ich bin jetzt dabei, die Effekten der Frau durchzusehen, und ob sie etwa in einem Tage auch ihre Beobachtungen verewigt hat!“ — „So? Gut! Nun dann vorwärts, es ist keine Zeit zu verlieren,“ gebot der Hofrat, und Waffil entfernte sich ohne ein Wort weiter zu sagen. „Soviel Lärm wegen eines Tierkadens“ rief die Fürstin, als er gegangen war. „Gewiß, Liebwerteste,“ sagte der Hofrat schweigend. „Wenn wir die Sachen von der leichten Seite nehmen wollten wie Sie, dann wären wir alle schon am Galgen. Freilich in Ihrer hohen Gesellschaft, und das wäre immerhin ein Trost!“ — „Ah, Sie sind heute in Ihrer aggressiven Laune,“ krächzte die Fürstin. „Vielleicht,“ war die alghatte Erwiderung, „trotzdem will ich die Gelegenheit aber nicht vorübergehen lassen, um Ihnen mein Kompliment zu machen für die Akquisition dieser Frau von Helfenburg. Pardon, daß ich es bisher unterließ!“ — „Was wollen Sie?“ rief die Frau lebhaft. „Ein Irrtum, — es kann sich jeder Mensch einmal irren. Ich glaube fest, das Zeug zu einer unserer Agentinnen in ihr gefunden zu haben. Und ich war auch voll von ihrer Brauchbarkeit dazu be-

zeugt, sonst hätte ich sie ja gar nicht erst aus Baden-Baden mit mir genommen. Kurz, ich habe doch schon mehr als eine unserer Agentinnen herangebildet.“ — „Respektive sie durch Furcht in ihren neuen Beruf gezwungen,“ ließ sich hier die Stimme der Madame Kuratieff vernehmen. „Das beste Erziehungsmittel, meine Liebe“ — „Im ja, und diese Agentinnen haben Sie fast alle aus Baden-Baden bezogen,“ warf der Hofrat ein. „Mein Himmel, welchen Dank könnten Sie schon mit Ihren Baden-Baden Reminiszzen ausfüllen!“ — (Schluß folgt.)

**Trollige Entschuldigungen.**

Der „Allgemeinen Deutschen Beherzungen“ No. 7 d. J. entnehmen wir Folgendes: Erlauben Sie gütig das meine Tochter bei der letzten Stunde föhlt. Ich brauche ihr zu Brot und Mehl.

Ser geheimer Herr Löhr! Verzeihen Sie das mein Sohn nicht in die Schule kommen kann indem er heute früh Ungeheuer gebrochen hat.

Liebes Freilein! Vene tonate gestern nicht zur Schule. Wir waren bei einer befreundeten Leiche, die zog sich so in die Länge, und ich wollte ihr das Vergnügen nicht mißgönnen.

Liebes Freilein! Bitte meine Tochter in Zeugen Gegenwart auf dem Hemde auszusuchen, so sich ein Ohnziffer findet, bitte mir im Ruhwag zu stechen und zuzuschicken.

„Nägel.“

Nägel sind gut — besonders Fingernägel — doch glaube ich nicht, daß sie zum Kragen allein da sind, obgleich ich mit meinen mehrere Jahre viel fragte. Ich mußte. Eine Einreibung mit Quats Cure befestigte jedoch das Anken, und weniger als eine Büchse kurierete mich vollständig.“ J. W. Ward, Index, Texas.

Im Künstler-Restaurant.

Gast: „Kellner, eine Suppe.“ Kellner: „Es gibt Nudelsuppe mit und ohne Huhn.“

Gast: „Was kostet sie mit Huhn?“ Kellner: „75 Pfennige.“

Gast: „Und ohne Huhn?“ Kellner: „50 Pfennige.“

Gast: „Bringen Sie mir das Huhn.“

Angst.

„Ah,“ seufzte der alte Herr, „Angst ist ein Begriff, den Sie wohl gar nicht kennen, mein junger Freund?“

„O doch,“ versetzte dieser, „ich habe gar manches Mal mit meiner Braut in einem vornehmen Restaurant gegessen und zugehört, wie sie die Speisekarte studierte, während ich bloß einen Taler in der Tasche hatte.“



Pabst Blue Ribbon Das vorzügliche Bier.

Eine Bestellung auf Pabst „Blue Ribbon“ Bier ist ein untrüglicher Beweis, daß der Besteller ein Kenner guten Bieres ist und den richtigen Geschmack hat. „Blue Ribbon“ stärkt den Appetit und ist außerordentlich erfrischend und kräftigend, wenn es zu einem Anbiß oder zu einer Mahlzeit getrunken wird.

Ausschließlich in der Brauerei auf Flaschen abgefüllt, die auf den ersten Blick zeigen, wie klar und rein das Bier ist.



Bestellen Sie heute eine Kiste telephonisch. Milwaukee Beer Co.,

Advertisement for church services and other community events. Includes sections for 'Achtung, Bückstern', 'Land und Lots', 'Neugraunfelder Segen', '50 bis 60 schöne Lots', and 'Kirchenzettel' with various service times and locations.







# Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co

Jul. Dieckhoff, Geschäftsführer.

W. S. Deim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

23. Mai 1912.

## Kandidaten-Anzeigen.

### Comal County.

Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für County-Richter:

Ab. Stein (Wiederwahl).

Für County- und Distrikt-Clerk:

Emil Heinen.

F. Tausch (Wiederwahl).

Für Sheriff und Steuereintnehmer:

W. S. Adams (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:

J. R. Fuchs.

Für County-Assessor:

Gus. Reiningger (Wiederwahl).

Für County-Schatzmeister:

August Triefsch (Wiederwahl).

Für Commissioner Precinct No. 1:

Carl Koeber (Wiederwahl).

Für County-Commissioner Precinct No. 2:

George Reiningger.

F. J. Heidrich (Wiederwahl).

Für Commissioner Precinct No. 3:

Theodor Vose (Wiederwahl).

Für Commissioner, Precinct No. 4:

Gustav Kreymeyer (Wiederwahl).

Für Vorsitzenden des demokratischen Executive-Comites von Comal County:

H. W. Leonards.

### CalDWELL County.

Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für County-Richter:

Geo. W. Anker (Wiederwahl).

Für Steuer-Assessor:

J. M. Alexander (Wiederwahl).

Sam W. Smith.

Für County-Schatzmeister:

Tom F. Harris.

G. W. Storch.

Für Steuer-Eintnehmer:

J. Rex Magee (Wiederwahl).

Für County-Clerk:

W. C. McDowell (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:

J. B. Gathitt (Wiederwahl).

Für County-Schulsuperintendent:

Joseph Gathitt (Wiederwahl).

Für County-Commissioner, Precinct No. 1:

C. Z. Corder (Wiederwahl).

J. B. Jollen.

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:

W. Z. (Zhoof) Galloway (Wiederwahl).

Für öffentlichen Wieger, Precinct No. 1, Platz No. 1:

Marvin Carpenter (Wiederwahl).

Für öffentlichen Wieger, Precinct No. 1, Platz No. 2:

Champ Cabaniff (Wiederwahl).

John L. Pittman.

John C. Clark.

### Guadalupe County.

Für Sheriff:

Phil. P. Medlin (Wiederwahl, der demokratischen Vorwahl unterworfen.)

Wm. Neubauer (der republikanischen Convention unterworfen.)

Für County-Assessor:

J. P. Smith (der demokratischen Vorwahl unterworfen.)

Adolph P. Stauchenberger.

Der republikanischen Convention unterworfen

Für Distrikt-Clerk:

Julius Fischer. (Wiederwahl.)

Als Repräsentant des 88. Legislatur-Bezirks, bestehend aus den Counties Comal und Hays, der demokratischen Vorwahl unterworfen:

Daniel Watson (Wiederwahl).

San Marcos, Texas,

den 21. Mai 1912.

An die Wähler von Comal County:

Vor einigen Tagen wurde mir mitgeteilt, daß eine Bewegung im Gange sei, in Comal County einen Antiprohibitionisten zu veranlassen, in der Juli-Vorwahl gegen mich zu laufen.

Diese Bewegung hatte ihren Ursprung unter den Prohibitionisten von Hays County, die mich bei der letzten Vorwahl nicht besiegen konnten und die ich in den letzten zwanzig Jahren bekämpft habe. Sie konnten in einem offenen Kampfe einen Prohibitionisten nicht wählen und versuchen nun, es indirekt fertig zu bringen, indem sie einen Antiprohibitionisten in Comal County gegen mich heraufbringen, um Zwietracht und Teilung in den antiprohibitionistischen Reihen zu erzielen und bei dieser Gelegenheit einen ihrer Gesinnungsgenossen in die Legislatur zu bringen. Es ist dies ein alter Trick, und es scheint, daß einige Antiprohibitionisten blind genug sind, darauf hereinzufallen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß zum Erfolg der Antiprohibitionisten ein festes Zusammenhalten nötig ist. Die Prohibitionisten halten immer fest zusammen. — Die Zeit ist zu kurz, um in dieser Ausgabe der Zeitung noch mehr hierüber zu sagen, doch werde ich mich später ausführlich darüber äußern.

Etliche meiner Gegner scheinen zu glauben, daß ich zurücktreten würde, wenn ein anderer Kandidat herauskäme, weil ich ein armer Mann bin. Ich möchte bemerken, daß ich nicht zu Denjenigen gehöre, die zurücktreten. Seit zwanzig Jahren bekämpfe ich die Prohibitionisten, und ich bin mit denselben noch nicht fertig. Ich werde die Prohibitionisten und prohibitionistische Maßregeln wie bisher bis zum bitteren Ende bekämpfen und bezweifle nicht, daß Comal County zu mir halten wird, wenn die Zeit kommt.

Achtungsvoll,

Daniel Watson,

Repräsentant des 88. Legislatur-Bezirks.

### Lokales.

! Vor einiger Zeit erhielten wir so viele Kandidaten-Anzeigen, daß wir das bei solchen Gelegenheiten übliche Ansteilen der „Puffe“ einfach nicht prompt bewältigen konnten und jetzt noch Veräurtes nachzuholen haben; was hiermit geschehen soll:

Herr J. J. Heidrich bewirbt sich um die Wiederwahl als Commissioner für Precinct No. 2. Er versteht dieses schwierige Amt seit einer Reihe von Jahren mit hervorragender Tüchtigkeit und würde, wenn wiedergewählt, auch fernerhin bestrebt sein, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen. Herr Gustav Kreymeyer bewirbt sich um die Wiederwahl als Commissioner für Precinct No. 4. Er ist ein tüchtiger, gewissenhafter Beamter und würde, wenn wiedergewählt, sein Amt auch fernerhin pflichtgetreu verwalten.

Herr J. R. Fuchs bewirbt sich um das Amt des County-Anwalts, das er seit der Resignation seines Vorgängers Herrn H. G. Senne durch Ernennung innehat und zur vollen Zufriedenheit der Bürger verwaltet hat. Herr Fuchs ist als tüchtiger Anwalt und liebenswürdiger Mensch bekannt und wird, wenn gewählt, seine Amtspflichten tüchtig und gewissenhaft erfüllen.

Obige drei Kandidaten überlassen ihre Entscheidung über ihre Nomination des demokratischen Vorwahl am vierten Samstag im Juli.

In dieser Vorwahl muß auch ein Vorsitzender der demokratischen Executive-Comites gewählt werden, der unter dem bestehenden Wahlsysteme höchst wichtige Pflichten zu erfüllen hat. Herr H. W. Leonards bewirbt sich um dieses Amt, mit welchem viel Mühe, große Verantwortlichkeit und keine

Verzögerung verknüpft sind. Herr Leonards wurde vom County-Executive-Comite zum Vorsitzenden gewählt, als sein Vorgänger, Herr C. A. Zahn, resignierte, und ist als gründlich ausgebildeter Jurist in der Lage, die verwickelten Pflichten des Amtes in einer Weise zu erfüllen, daß im Falle seiner Wahl Comal County seine bisherige einflussreiche politische Stellung auch fernerhin behaupten könnte.

Seitdem obiges geschrieben und gedruckt wurde, erfahren wir, daß in Hays County und in Comal County Petitionen circulieren und zahlreiche Unterschriften von Bürgern erhalten, welche Herrn H. W. Leonards auffordern, als Candidat für das Repräsentantenamt herauszukommen. Die Bewegung geht von Hays County aus und ist gewiß eine hohe Ehre für Comal County und unseren begabten jungen Mitbürger. Da Herr Leonards die Annahme dieses Antrags in Erwägung hat, schiebt er sich von der Bewerbung um das Amt des County-Vorsitzenden zurück. Dieses letztgenannte Amt ist ein sehr wichtiges und es ist nötig, einen guten, fähigen Mann dafür zu finden, der die geleglich vorgeschriebenen Anordnungen für die Juli-Vorwahl durchführt.

! Der „Women's Civic Improvement Club“ nimmt regen Anteil an den Vorbereitungen für das Mai- und Carnevalsfest und wird in jeder Hinsicht dazu beitragen, dasselbe zu einem Erfolg zu gestalten. Um Mittel für die gemeinnützigen Zwecke des Clubs zu erzielen, wird er einen Bazaar mit verschiedenen Abteilungen eröffnen. Die verschiedenen Abteilungen werden unter folgender Leitung stehen: Chili und Kaffee: Frau H. Clemens, Frau E. Fischer und Frau A. Eitel. — Eis Cream: Frau E. Giband, Frau Clemens, Frau Fred Tausch. — Sodawasser und Lemonade: Frau Herrn. Tolle, Frau Bading, Frau Theo. Froelich. — Erdnüsse, Candy und Popcorn: Frau Laura Stein, Frau Ed. Simon. — Handarbeiten: Frau Emilie Kennert, Frau Ad. Holz. — Wahlsagerinnen: Frau E. Grube, Frau Kennert. — Japanischer Teegarten: Frau Walter Faust, Frau Garwood, Frau Altman, Frau D. Sands. — Spielzeug-Bude: Frau C. B. Windweh, Frau H. Galle, Frau Wille. — Umstoppuppen: Frau J. Voelcker, Frau H. Orth. — Fischreich: Frau H. V. Schumann, Frau Clara Hoffmann, Frau Laura Sands. — Japanische Kollbahn: Frau Wanda Heilig, Frau S. V. Pfeuffer, Frau Eitel. — Man sieht also, daß der Bazaar unter tüchtiger Leitung steht, und daß seine Kunden auf die liebenswürdigkeit und zuvorzukommendste Bedienung rechnen können. Da die Einkünfte für gemeinnützige Zwecke verwendet werden, verdient das Unternehmen die Unterstützung des Publikums in reichlichem Maße.

! Der Ball in der Sweet Home Halle findet Sonntag, den 26. Mai statt, und nicht Samstag, wie irrtümlich angezeigt war.

! Am Samstag starb Frau Eva Zipp, geb. Grimm, Gattin des Herrn Wm. F. Zipp von hier. Nekrolog in der nächsten Nummer.

! Die Festbehörde für das Carnevals- und Maifest hat sehr hübsche Costüme an Hand; wer willens ist, eines derselben in der Parade Dienstag Nacht unentgeltlich zu tragen, wird ersucht, sich vorher gemeldet bei Herrn John Blas zu melden. Ferner wünschen wir möglichst viele Männer und Frauen, um am genannten Abende Jackeln und Laternen zu tragen, die am selben Abende in der Feuerwehr-Halle zu haben sind. Die Festbehörde hofft, daß die Beteiligung an diesem Festzuge eine recht lebhaftige wird.

! In Kingsbury ist Herr Hermann Schmidt in seinem 78. Lebensjahre gestorben. Er war in Deutschland geboren, kam Anfang der fünfziger Jahre nach Neu-Braunfels und ließ sich später in Guadalupe County nieder. Am 31. Dezember 1868 verheiratete er sich mit Frau Henriette Friede. Seine Witwe und die folgenden neun

Kinder überleben ihn: Frau Vertha Klunn, Frau Blanche Mueller, Frau Adele Bading, Frau Sophie Endt, und die Herren Herbert, John, Walter und Emil Schmidt.

\* Die Navarro-Schulgemeinde in Guadalupe County hat Herrn Sauer zum fünfzehnten Male als Lehrer wiedergewählt.

## Dankfagung.

Wir möchten unseren vielen Freunden unseren tiefempfundenen Dank ausdrücken für die Blumen-spenden und Beileidsbezeugungen, die bei unserem schmerzlichen Verluste uns so reichlich und zartfühlend dargebracht wurden. Wir werden die vielen Freunde nie vergessen, die sich um uns versammelten, uns ihr Mitgefühl bezeugten und sich in jeder möglichen Weise hilfsbereit erwiesen in den schweren Stunden, als unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Bruder Louis Henne zur letzten Ruhe bestattet wurde.

Herrn Pastor Mornhinweg sagen wir innigen Dank für seine Trostesworte und den schönen Nachruf am Grabe.

In unserer tiefen Bekümmernis mögen wir einige Ehrengaben übersehen haben; auf einigen befanden sich Karten, worauf der Name wohl versehentlich weggelassen wurde. Da wir in solchen Fällen uns nicht persönlich bedanken können, sprechen wir hiermit Allen, die unser so freundlich gedacht haben, unseren aufrichtigen, herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

Neu-Braunfels, Texas, den 16. Mai 1912.

## Dankfagung.

Allen, die uns bei dem traurigen Unglücksfalle, durch welchen unser geliebter Sohn und Bruder Alfred Moeller um's Leben kam, ihre Teilnahme erwiesen, uns hilfsreichen Beistand leisteten und dem Verstorbenen beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dankfagung.

Herzlichen Dank sagen wir allen Freunden und Bekannten, welche unserem geliebten Vater, Großvater und Urgroßvater Herrn Wilhelm Fehlis das letzte Ehrengelicht zum Grabe gegeben und eine reiche Blumenpende auf sein Grab gelegt haben, besonders auch Herrn Pastor G. Mornhinweg für seine Trostesworte im Hause und am Grabe, und allen für die uns bewiesene freundlich-tröstende Teilnahme an unserem Schmerz. Ganz besonderen Dank sprechen wir unserem Nachbarn Gilbert Kroesche für seine treue Hilfe und seinen aufopfernden Beistand aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dankfagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau Eva Zipp, geb. Grimm, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unsern Nachbarn für ihren hilfsreichen Beistand und für die vielen Blumen-spenden, sowie auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte und dem Gesangverein „Echo“ für den erhebenden Gesang, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnlins Bruno Walter ihre Teilnahme erwiesen haben und uns hilfsreichen Beistand leisteten, besonders auch Herrn Carl Wieland für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:

Arthur Jung,

Hulda Jung,

geb. Kuebel,

und die übrigen Hinterbliebenen.

## Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters Herrn Friedrich Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Otto Förster und unsern andern Nachbarn für ihre hilfsreichen Dienstleistungen und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# De Caval Cream Separators

Die besten im Markte, alle Größen immer an Hand; es bezahlt sich sie anzusehen. Wir verkaufen sie auf Probe.

Jetzt ist die Zeit, sie zu gebrauchen. Lasset uns wissen wie groß ihr einen braucht, wir werden ihn aufstellen, und zeigen, daß sie besser sind.

Die Preise sind billig.

## Louis Henne Co.

# Gerlich Auto & Cycle Co.

Wir bedienen Sie bei Tag und Nacht.

Vollständiges Lager von garantierten Automobil-Reifen stets an Hand.

Phone 61. San Antonio Straße.

# Martin's Sure Death

wird garantiert, daß es Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, Flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Ungeziefer tötet.

# H. V. Schumann, New Braunfels.

# COMAL HAL

Bringt die treuesten, zahnsten Familienpferde, und Pferde, welche sich vor keiner Arbeit genieren.

Bedingungen: \$20.00; \$10.00 im voraus und \$10.00 nach der Geburt des Fohlens.

# H. V. Schumann, Eigentümer, Neu-Braunfels, Texas.

# "Sunjet" angemachte Farbe.

Eine gute Hausfarbe, und billig: \$1.50 die Gallone.

Alle Schattierungen für Wohnhäuser.

# Ed. Steves & Sons, Scherff, San Antonio.

# Eine Farm zu verkaufen.

Die alte Stapper'sche Farm am Cibolo, ungefähr sieben Meilen südlich von der Station Cibolo, 600 Acker umfassend, ist im Ganzen oder in kleineren Stücken zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Robt. H. Stapper, Route 2, Box 80, Marion, Texas. 273

# Zu verkaufen, Ein gutes Pferd.

B. E. Voelcker. Schuh-Reparatur bei Hermann Dittmar, Comal Straße.



**Lokales.**

Unter unseren Wechselblättern haben wir dieser Tage eine schön illustrierte Extra-Ausgabe der "Lokale Post", welche eine Fülle interessanter Auskünfte über das schöne Caldwell County und seine lebenden Niederlassungen enthält. Die Ausgabe stellt der Leihfähigkeit unserer werten Kollegen Schofield und Andrews ein glänzendes Zeugnis aus.

Als Lehrer der Green Valley Schule in Guadalupe County ist Herr Wilhelm Rahe aus Friedberg angeheiratet worden. Als Lehrer der Solms Schule wurde Herr J. G. Fiedler von Gillespie County gewählt.

Schachmeister Carl Albes vom "Gegenfeitigen Unterfränkischen Schachverein gegen Feuerschaden" hat an Herrn A. W. Blanks,ohnhaft unterhalb McQueeny, ein Buggyhaus und einen Stall ansbezahlt, die Ende vorigen Monats abbrannten.

Herr Arthur Jung und seine Frau Hulda, geb. Kuebel, in San Antonio verloren am 16. d. Mts. am 4. November 1911 geborenen Sohnlein Bruno Walter durch den Tod. Vor einiger Zeit erkrankte der Kleine an den Malaria, welche er glücklich überstanden hatte, jedoch von der Zeit an war er schwächlich. Die Begräbnung fand am Freitag auf dem Südsüdlichen Familienfriedhofe in der Nähe von Spring Branch statt; Herr Prof. Wieland sprach trostreiche Worte am Grabe. Das verstorbene Kind hinterläßt die Eltern, die Großeltern von beiden Seiten, und viele Verwandte.

In Hometown hatten Herr Max Deters und seine Ehegattin Helga, geb. Babel auf Sonntag, den 19. Mai, ein angenehmes Familienfest veranstaltet. Wurde auch ihr Töchterlein Vera Baleska in diesem Tage von Herrn Pastor A. Wornhinweg inmitten lieber Verwandten getauft. Die Festgäste wurden aufs beste bewirtet und erlebten einen recht angenehmen Nachmittag und Abend. Nochmals viel Glück und Segen zur Erziehung des neuen Kindes.

Am Sonntag, den 26. Mai, als am Pfingstfest, finden in der deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels unter Mitwirkung des Kirchenchores zwei Festgottesdienste statt. Im Anschluß an den Morgen- und Abendgottesdienst wird auch ein Abendmahl ausgeteilt.

In der Comalstadt ereignete sich am Dienstag, den 14. Mai, ein bedauerlicher Unfall. Herr Alfred Koeller, Sohn des Herrn Louis Koeller und seiner Ehegattin, geb. Koehler, verunglückte beim Reiten eines Pferdes so schlimm, daß er bereits nach kaum 24 Stunden ins Leiche war, obwohl die Ärzte, die herangerufen wurden, sich alle erdenkliche Mühe gaben. Das Pferd hatte sich nämlich überworfen und mit dem Sattelknopf so unglücklich den Leib des Verstorbenen getroffen, daß ein Aufstommen von Anfang an für ausgeschlossen galt. Der auf eine so traurige Weise seinen Lieben Entziffene wurde geboren am 13. Februar 1894 in der Comalstadt und war ein sehr liebes und stolzes Kind und ein sehr fleißiger Schüler. Lebenslang und nicht im entferntesten den Tod ahnend, raffte ihn jener düstere Dämon in blühenden Jünglingsalter von 18 Jahren, 3 Monaten und 2 Tagen hinweg. Sein plötzliches Ableben wird aufs tiefste betrauert von den Eltern, fünf Brüdern, Heinrich, Harry, Albert, Walter, Oscar Koeller, drei Schwestern Frau Alma Wagenführ, Frau Meta Reiminger, Frau Toni Reiminger, mehreren Schwägern und Schwägerinnen und zahlreichen Verwandten und Freunden. Die Begräbnung fand am Donnerstag, den 16. d. Mts. unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädtischen Friedhofe statt. Jugendfreunde fungierten als Bahrtreger und sechs Jungfrauen mit Guirlanden in den Händen begleiteten den Fuß der Leiche zu ihrer letzten Ruhestätte. Herr Pastor G. Wornhinweg amtierte im Hause und am Grabe.

Alle Wege führen nächsten Dienstag und Mittwoch nach Neu-Braunfels. Es gibt wieder einmal ein Fest, wie hier früher manchmal ein gefeiert wurde, woran sich alle beteiligten und jeder versucht, den Besuchern den Aufenthalt hier in Neu-Braunfels möglichst angenehm zu machen. Den Fackelzug am Dienstag Abend und die große Festparade am Mittwoch Nachmittag sollte niemand in der Umgegend verläumen.

Wir machen nochmal auf das reichhaltige und interessante Programm des Concertes aufmerksam, welches von erprobten hiesigen Kräften nächsten Samstag Abend in S. D. Gruenes Halle veranstaltet wird. Den Besuchern steht ein genußreicher Abend bevor.

Der Bürgermeister und der "Women's Civic Improvement Club" haben Freitag, den 24. d. Mts. als den Tag bestimmt an welchem jeder Bewohner der Stadt seine Seitenwege für das bevorstehende Mai- und Carnevals-fest von Unkraut und dgl. säubern sollte.

Zu dem in der letzten Nummer veröffentlichten Nekrolog des Herrn Wilhelm Feklis sind die folgenden Berichtigungen zu bringen: Die Gattin des Verstorbenen starb in 1905 und nicht in 1897; und der älteste Sohn heißt Heinrich und nicht Felix.

Jeder, der innerhalb 30 Meilen von Neu-Braunfels wohnt, sollte sich und seiner Familie ein paar angenehme Feiertage verschaffen, indem er am 28. und 29. Mai mit Kind und Kegel zu unserer Maifeste kommt.

Wir machen auf die Kandidaten-Anzeige des Herrn Daniel Watson von San Marcos aufmerksam, der sich um die Wiederwahl als Repräsentant des aus dem Counties Comal und Hays bestehenden 88. Legislaturbezirks bewirbt. Herr Watson wurde als Nachfolger des verstorbenen Herrn Wilhelm Giesen gewählt, als die Submissionsfrage auf dem Tapet war, und hat in dieser, wie in anderen Fragen im Einklang mit den Wünschen von Comal County gestimmt. Er ist ein Mann von durchaus liberalen Ansichten und seit langen Jahren ein scharfer Kämpfer gegen prohibitionistische Annahme und Fanatismus. Daß er sich dadurch als Zeitungsmann in dem prohibitionistischen San Marcos ererbte Feinde machte, ist gewiß kein Wunder. Wenn wiedergewählt, würde Herr Watson auch fernherhin unentwegt für liberale Gesetzgebung und gegen prohibitionistische Maßregeln eintreten.

Einem Aufrufe des Präsidenten des "State Farmers' Institute" findet am 25. Mai 1912 im Courthouse zu Neu-Braunfels eine Versammlung des "Comal County Farmers' Institute" statt, um Delegationen zur Jahresversammlung des "State Farmers' Institute" zu wählen, welche am 29. Juli im College Station stattfindet. Es wird gehofft, daß recht viele Leute dieser Versammlung beizuhören.

Teamregeln im Social Club am Mittwoch Abend, den 15. Mai:

Staats	281	290-18
Becker	333-52	272
Am Dienstag Abend, den 21.		
Koepfer	254-16	246
Staats	238	282-36
Holz	258	261
Kastner	298-30	295-34
Koepfer	11 gew.	5 verel.
Staats	8 "	6 "
Tays	8 "	6 "
Becker	7 "	7 "
Kastner	8 "	8 "
Holz	2 "	12 "

Eingekandte Artikel über öffentliche Angelegenheiten und über Präsidentschaftskandidaten, sowie über Candidaten für das Gouverneursamt und andere Staatsämter werden, soweit wie thunlich, genehmigt aufgenommen. Eingekandte Artikel jedoch zugunsten oder gegen Candidaten für District-, County- und Precinct-Mitglieder, wie sie oft geschrieben werden, werden diesem oder jenem Freunde zu einem eintägigen Amte zu verhelpen, oder diesen oder jenen

Freund aus dem Amte zu halten, können nur als vorausbezahlte Anzeigen aufgenommen werden. Das ist eine Regel, an welcher jede Zeitung schon aus Notwehr festhalten muß.

In Schumannville starb am Donnerstag, den 16. Mai, Herr Friedrich Hoffmann. Der Verbliebene war bis in sein hohes Alter hin recht rüstig und war nur zwei Tage krank an Altersschwäche, als der Tod seinem Leben im letzten hohen Alter von 89 Jahren und 6 Tagen ein Ziel setzte. Er wurde geboren am 10. Mai 1823 zu Bielefeld, Westphalen. Nachdem er zum rüstigen Manne herangewachsen war, wanderte er im Jahre 1849 nach Texas aus. Hier ließ er sich in Schumannville nieder und gehört somit zu den Pionieren jener Gegend. Nachdem er sich, wie die meisten Einwanderer zu seiner Zeit, zuerst den Lebensunterhalt als Fuhrmann erwarb, widmete er sich später der Landwirtschaft und hatte damit recht guten Erfolg. Im Jahre 1852 trat er mit seiner Lebensgefährtin Emilie, geb. Altmann, in den Ehestand, der aber leider, menschlich betrachtet, durch das Hinscheiden der Gattin im Jahre im 1876 zu früh wieder gelöst wurde. Dergleichen Ehe entpfiessen zwölf Kinder, von denen fünf dem Verstorbenen im Tode vorangingen. Ein Kindlein starb im zarten Kindesalter, ein Sohn als blühender Jüngling und drei Töchter, Frau Emilie Schneider, Frau Emma und Ida Duell in reiferen Jahren. Die letzten 15 Jahre seines Lebens verbrachte der Dahingegangene im angenehmen Heim seiner Tochter und seines Schwiegerjohannes Herrn und Frau Diederich Hoffmann, woselbst ihm auch ein angenehmer, stiller Lebensabend beschieden war. Seine sterbliche Leibesruhe wurde am Freitag, den 17. d. Mts. unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Familienfriedhofe der trauernden Familie zur letzten Ruhe gebettet, wobei Herr Pastor G. Wornhinweg die Begräbnisfeierlichkeiten leitete und von lieben Verwandten und Freunden sein Grabhügel mit einer reichen Blumenhalle bedeckt wurde. Die trauernden Hinterbliebenen sind ein Sohn (Willie Hoffmann), sechs Töchter (Frau Albert Duell, Frau Diederich Hoffmann, Frau Willie Duell, Frau Wm. Staats, Frau Adolph Koepf), sieben Schwiegerjöhne, eine Schwiegertochter, 28 Enkelkinder, acht Urenkel, ein Bruder in der alten Heimat und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Am 15. Juni findet auf den Bahnen des Barbarossa Regelvereins ein Herren - Preisfest statt, wozu alle Regelvereine freundlichst eingeladen sind.

Lebenslängliche Schulberechtigung \$50.00 für \$34.00 — \$85.00 für \$60.00 — in — DRAUGHON'S PRACTICAL BUSINESS COLLEGE SAN ANTONIO, TEXAS Beschränkte Offerte.

Wir sind von unserem Präsidenten Prof. Jno. F. Draughon autorisiert, 50 lebenslängliche Schulberechtigungen (Life Scholarships) von jezt an, zu einer Preisermäßigung von \$25.00 am kombinierten Kurs und \$16.00 am einfachen Kurs zu verkaufen. Wer jezt nicht eintreten kann, schicke Geldanweisung oder Bankwechsel für die "Scholarship", abzüglich des erwähnten Rabatts, und wir schicken eine "Scholarship" durch die Post irgend eines der 48 Draughon'schen Colleges innerhalb der nächsten fünf Jahre gut ist. Wir werden Sie auch (ohne Extrakosten) durch die Post unterrichten, bis Sie zum Besuch des "College" bereit sind, wodurch Ihnen erhebliche Auslagen für Kost und andere notwendig Ausgaben erspart werden.

Man merke sich: Nur fünfzig "Scholarships" werden zu diesem Preise verkauft, und wenn Sie sich dafür interessieren, ist es nötig, daß sie schnell handeln. Sollten Sie unseren Katalog noch nicht gesehen haben, so schreiben Sie darum; er wird Ihnen prompt zugehickt. Füllen Sie das Nachstehende aus und schicken Sie es heute ein: Draughon's Practical Business College, San Antonio, Texas. I have just read your advertisement in the (mention name of paper) and enclose herewith \$ (mention amount) for which you will please mail LIFE scholarship in your College. Issue scholarship in favor of (mention name) for the (mention date) Bookkeeping and Banking, Shorthand or Telegraphy. It is understood that if the FIFTY SCHOLARSHIPS are sold when my letter reaches you, you will return my remittance. I expect to enroll with you for personal instruction on or about (mention date) Yours very truly, Name (mention name) Postoffice (mention name) R. F. D. No. (mention name) State (mention name)

Bazaar Bazaar Interessante Unterhaltung ist versprochen für die beiden Carneval-tage. Besucht den Bazaar.

Wichtig für alle Familien, die zum Carneval am 28ten und 29ten Mai kommen, werden hier alle Bequemlichkeiten finden, die sie wünschen.

Zu verkaufen. Frau jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saatkorn, Hülsenfrüchte und Kanisa-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Bazaar Bazaar auf der Plaza, 28. und 29. Mai. Bergeht das Datum nicht.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Dr. Peter Hadnagy's Alpenröster Obst- und sonstige Medizinien sind zu haben bei A. Toller.

Bazaar Bazaar Reserviert den 28. und 29. Mai für die Damen auf der Plaza.

Schlacht die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Sauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Devot. Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saatkorn und Futterhafer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen Corn, Corn-Mehl, Rieße und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und ausmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Populäre Excursion nach Galveston auf der T. & G. N. Bahn Freitag, den 21. Mai wegen Eröffnung des "Greater Galveston Causeway".

Excursions-Tickets werden für Züge verkauft, die Freitag Nachmittag den 24. Mai, und Samstag Morgen, den 25. Mai in Galveston ankommen; gut für die Rückreise auf Zügen, die Sonntag, den 26. Mai abfahren. Wegen Fahrpreise und Einzelheiten wende man sich an den Ticket-Agenten.

Abelmann, der Schirmmacher, ist hier, repariert und überzieht Schirme, macht neue Schirme; große Auswahl von Schirmgrößen billig. Bestellungen vom Lande werden ausgeführt, während man wartet. Neben Roths Jewellery Store.

Verlangt, zwei kleine Maultiergepanne, für Steinbrucharbeit geeignet; werden besichtigt bei der Office der Dittlinger Moller Mills Co., Neu-Braunfels, Tex.

**Carnevals-Tage**

28. und 29. Mai

**Bazaar Bazaar**

Die folgenden Buden unter der Aufsicht tüchtiger Damen, wovon jede ein Corps fähiger Assistentinnen unter sich hat, wird man auf der Plaza finden. Etwas für alle, jung oder alt.

- Chili und Kaffee Frau Herm. Clemens Frau E. Fischer Frau A. Eitel
- Soda-Wasser und Limonade Frau Herm. Tolle Frau Bading Frau Theo. Froelich
- Erdnüsse, Candy und Popcorn Frau Laura Stein Frau Ed. Simon
- Wahrfagerinnen-Zelt Frau E. Grube Frau Kennert
- Spielzeug Frau C. B. Windwehen Frau H. Halle Frau Wille
- Umstich-Buppen Frau Julius Boelder Frau H. Orth
- Eis-Cream Frau C. Eiband Frau Clemens Frau Fred Tausch
- Japanischer Teegarten Frau Walter Faust Frau Harwood Frau Altmann Frau D. Sands
- Handarbeiten Frau Emilie Kennert Frau A. Holz
- Frischfleisch Frau H. B. Schumann Frau Clara Hoffmann Frau Laura Sands
- Japanische Rollbahn Frau Wanda Heilig Frau U. S. Pfeuffer Frau Eitel

**Frühlingszeit — Kodak-Zeit!**

Nehmt einen Kodak mit euch. Alles was zur Kodakerei gehört, zu haben bei

**B. G. Boelder & Son.**

**Heimsucher.**

Suchen Sie eine Gegend, wo Qualität und Preis des Landes, Klima, Gesundheit und Gelegenheit die größten Vorteile darbieten? In diesem Falle gibt es Gründe, weshalb Sie direkt zu den

**"Mid-Coast Farms" in Wharton und Matagorda County**

ommen sollten. Wir eignen das Land und garantieren perfekten Titel. Unsere Ländereien grenzen an alte Farm-Niederlassungen. Eisenbahn-Stationen auf drei Seiten dieses Landes, 1 1/2, 5 und 11 Meilen entfernt. Das Land liegt 20 Meilen von der Küste und 60 Fuß über dem Meeresspiegel. Das Wasser läuft gut ab und Gräben sind unnötig. Unerschöpflicher Wasservorrat in einer Tiefe von 50 Fuß. Das feinste Heu in endloser Menge. Der Boden variiert von dunklem sandigen Loam bis zu schwarzem "Dogwallow" und ist durchschüttelt mit viel rotem Lehmuntergrund. Keine Steine oder Stämme auf dem Platz.

Haupternten: Kartoffeln, Baumwolle und Corn. Alle Obst- und Gemüsearten gedeihen gut.

Milde Winter und süßes Gollfrühen im Sommer. Wir geben die besten Bedingungen, die man bekommen kann. Rest zahlbar in 1 bis 5 Jahren, an oder vor dem Fälligkeitstage, mit 7% Zinsen.

Unser Land ist in 40, 80 und 160 Acker-Stücke ausgelegt. Auf jedem 40 Acker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Ader \$50.

Auf jedem 80 Acker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, per Ader \$45.

Auf jedem 160 Acker-Stück bauen wir ein Haus und graben einen Brunnen, der Ader \$40.

Diese obige Verbesserungen ist der Preis weniger. Die Kosten der Eisenbahnfahrt und Hotelauslagen eines jeden Käufers werden von seinen Zahlungen abgezogen.

**Southwestern Development & Land Co.,**

506 Moore Building, San Antonio, Texas.

M. F. Glenn, Neu-Braunfels, Texas, Verkaufs-Agent für Guadalupe, Hays und Comal County.

**Zu verkaufen.**

Meine 200 Acker-Farm in Karnes County, 3 Meilen von Karnes City, im deutschen Settlement.

Auch meine 700 Acker-Mountain Ranch in Comal County, 12 Meilen von Neu-Braunfels an der Guadalupe. Näheres bei Walter Stein, Frau Hellmann's Wohnung, Neu-Braunfels.

Ich habe soeben eine große Sendung Buggies und Geschirre bekommen, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden. Ich lade das Publikum ein, mein Lager zu besichtigen. Wer kaufen will, kann Geld sparen.

Achtungsvoll, WM. TAYS.





**Was ist ein Alibi.**

Ein lustiges Erlebnis aus einem irischen Gerichtsjaal erzählt M. Wm. Harvey in einem eben erschienenen Buch, das Erinnerungen an Harveys Tätigkeit in Irland enthält und das eine Fülle von Episoden bringt, die von dem Wit und dem Humor des irischen Volkes Zeugnis abgeben. Der irische „Bat“, der kleine Mann aus dem Volke, hat fast immer eine ziemlich klare Vorstellung von dem Sinn und Wesen eines Alibis, wenn es ihm auch schwer fällt, seine Vorstellung sprachlich in eine Formel zu bringen. Während einer Gerichtsverhandlung, die vor einiger Zeit in Belfast stattfand, fragte der Richter einen Zeugen, ob er auch wisse, was ein Alibi zu bedeuten habe. Der biedere Ire antwortete prompt: „Aber sicherlich, Euer Ehrwürden!“ -- „So fragen Sie mir, was Sie darunter verstehen“, fragte der Richter. Der gute Bat rümpft all' seine Geisteskräfte zusammen und sucht nach Worten, und schließlich bringt er folgende prächtige Deutung eines „Alibis“: „Das ist, Euer Ehrwürden, das ist, wenn ich nachher beweise, daß ich nicht dort war, wo ich war, als ich ein Verbrechen beging, so daß ich die Tat schließlich gar nicht begangen habe!“

In der ganzen Medizin gibt es kein Heilmittel, welches Verletzungen so schnell wiederherstellt, wie Ballards Snow Liniment. Bei Schnitten, Brand, Brüh- und anderen Wunden, Verstauchungen und Rheumatismus ist seine einwirkende, heilende Kraft außerordentliche. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei H. B. Schumann.

**Neue Sprichwörter.**

Man soll den Aeroplan nicht vor der Landung loben.

Wenn böse Buben dich zum Fliegen locken, So hör' nicht drauf und bleibe lieber boden.

Die Dämonen der Sümpfe sind die Malariakeime. Wenn sie stechen, bringen sie tödliche Malariakeime ins Blut; dann folgen eifrige Schüttelfröste und brennendes Fieber. Der Appetit flieht, die Schwäche wird größer; auch bahnt Malaria oft den Weg für tödliches Kerventieber. Electric Bitters tötet und scheidet die Malariakeime aus dem Blute aus, gibt guten Appetit und macht wieder stark. „Nach langem Leiden“, schrieb Wm. Fremwell, Tucama, N. C., „drei Flaschen trieben mir alles Malaria aus dem System und ich habe mich seitdem guter Gesundheit erfreut.“ Das Beste für alle Magen-, Leber- und Nierenleiden. 50c in allen Apotheken.

**Die Titulierungssucht.**

Wer lustige Beispiele menschlicher Titelsucht zu sammeln liebt, findet in Bayern seine Rechnung. Besonders die Frauen zeichnen sich da aus. Man braucht nur den Anzeigenteil der Zeitungen durchzulesen. Gerade wenn Rang und Titel in Schall und Ruf aufgehen, bei Todesfällen flammte noch einmal die gesellschaftliche Legitimationsucht auf, und je niedriger die Stufe, desto hochtrabender die Worte. Es genügt nicht, daß Herr Aloys Maier gestorben ist, nein, nein, die tieftrauernden Hinterbliebenen zeigen den Tod des „ehemaligen prinzipalen Hofhutmachermeisters“ an. Frau Crescentia Wackernagel war veritwete, „Huteporriersgattin“ und Sabine Ziegler „penf. Hartschierstöchter“. Weit ist es, daß eine „Dampfwäschereihaberstöchter“ sich mit „einem egeprüften Schornsteinfegergefeßen“ verlobt. Die Krone aber setzte ein Münchener Festbericht jener Dame des Comites auf, die von einem Prinzen zu Tanz geführt wurde und daher wohl eines schönen Titels bedurfte. Er ward ihr, denn über die „Hofglasmalereifabrik-Direktorsgattin“ kommt so leicht keine Rivalin hinaus.

**Brief von Frau Goforth.**

Frau J. G. Goforth, 2119 Holly Str., Kansas City, schreibt: „Nachdem ich eine Probeflasche und zwei 25c-Flaschen von Hunts Sighting Oil gebraucht, war ich den Kataract beinahe los. Auch gut für Kopfschmerz. Die beste Medizin, die ich je sah; kann ohne sie nicht fertig werden.“ Sie hat recht.

**Gedanken über den Handwerkerstand.**

Bahnärzte sind tüchtige Menschen; sie lassen alles Hoble und Ungezogene. Auch packen sie das Uebel an der Wurzel an, jedoch sind sie nicht tapfer, denn am liebsten reißen sie aus.

Bei einem Seiler geht Alles wie am Schnürchen; ihm reißt nie der Geduldssaden, auch schlägt er nicht leicht über die Stränge; obwohl er immer rückwärts geht, kommt er doch vorwärts.

Hutmacher sehen gern, wenn ihre Mitmenschen etwas auf den Kopf kriegen; ihre Artikel finden die meisten Abnehmer.

Schornsteinfeger können Niemand etwas weiß machen.

|| Cuba's Geldverhältnisse sollen in böser Verfassung sein. Da geht es den Cubanern genau so wie vielen andern Leuten.

Rec'd. Road and Bridge Fund, transfer	2,300.00	
Rec'd. Reimbursed for Road Culverts	63.60	2,841.52
<b>Comm. Prec't. No. 4 Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	430.63	
Rec'd. Road and Bridge Fund, transfer	2,300.00	
Rec'd. donations for road purposes	141.00	2,871.63
Grand total	\$40,263.37	\$40,263.37
<b>DISBURSEMENTS.</b>		
<b>Jury Fund.</b>		
Paid Jury fees etc.	\$ 887.00	
Paid Road and Bridge Fund, transfer	1,000.00	
Paid Commission	20.74	\$ 1,907.74
<b>Road and Bridge Fund.</b>		
Paid Comm. Prec't. No. 1. transfer	2,700.00	
Paid Comm. Prec't. No. 2. transfer	2,200.00	
Paid Comm. Prec't. No. 3. transfer	2,300.00	
Paid Comm. Prec't. No. 4. transfer	2,300.00	
Paid material and repairs	338.06	
Paid Commission	43.65	9,881.71
<b>General Fund.</b>		
Paid current expenses	1,946.43	
Paid Commission	50.87	1,997.30
<b>Court House Fund.</b>		
Paid interest on bonds	500.00	500.00
<b>Bridge Sinking Fund.</b>		
Paid interest on bonds	137.50	137.50
<b>Road and Bridge Sinking Fund No. 1.</b>		
Paid interest on bonds	530.00	
Paid Bond No. 57 redeemed	500.00	1,030.00
<b>Road and Bridge Sinking Fund No. 2.</b>		
Paid interest on bonds	190.00	190.00
<b>Comm. Prec't. No. 1 Fund.</b>		
Paid road work etc.	2,421.01	
Paid Commission	48.52	2,469.53
<b>Comm. Prec't. No. 2 Fund.</b>		
Paid road work etc.	1,562.09	
Paid Commission	31.25	1,593.34
<b>Comm. Prec't. No. 3 Fund.</b>		
Paid road work etc.	1,710.80	
Paid Commission	35.49	1,746.29
<b>Comm. Prec't. No. 4 Fund.</b>		
Paid road work etc.	639.35	
Paid Commission	15.61	654.96
Total Disbursements	\$22,108.37	\$22,108.37
Balance on hand	18,155.00	18,155.00
Grand total	\$40,263.37	\$40,263.37
<b>RECAPITULATION.</b>		
<b>Balance on Hand.</b>		
May 9, 1912.		
Jury Fund, cash	\$ 221.85	
Road and Bridge Fund, cash	1,974.50	
General Fund, cash	4,773.56	
Court House Fund, cash	1,725.17	
Bridge Sinking Fund, cash	1,036.32	
R. & B. Sinking Fund No. 1, cash	2,188.32	
R. & B. Sinking Fund No. 2, cash	1,984.71	
Comm. Prec't. No. 1 Fund, cash	277.02	
Comm. Prec't. No. 2 Fund, cash	661.65	
Comm. Prec't. No. 3 Fund, cash	1,095.23	
Comm. Prec't. No. 4 Fund, cash	2,216.67	
Total Balance	\$18,155.00	
<b>LIABILITIES.</b>		
Debt on Court House	\$ 20,000.00	
Debt on Old Bridge	5,500.00	
Debt on Road and Bridge Bonds	35,500.00	
Scrap not presented for payment	237.05	
Total	\$61,237.05	

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from February 13, 1912 to May 9, 1912.

AUG. TRIESCH,  
Treasurer Comal County.

Approved in open Court this the 14th day of May, 1912.

AD. STEIN,  
County Judge.

**CONSOLIDATED STATEMENT OF RECEIPT AND Disbursements of Comal County School Fund from February 9, 1912, to May, 9, 1912.**

<b>RECEIPTS.</b>		
<b>State and County Available Fund.</b>		
Feb. 9, 1912. Balance on hand, cash	\$ 6,304.45	
Rec'd. State apportionment	4,771.00	
Rec'd. interest on notes	347.43	
Rec'd. interest on bonds	997.50	
Rec'd. interest on deposits	56.95	
Rec'd. transfers	119.34	
Rec'd. Local tax	158.60	\$ 12,755.27
<b>Permanent Fund.</b>		
Feb. 9, 1912. Balance on hand, cash	550.81	
Balance on hand, notes	29,430.10	
Balance on hand, bonds	55,500.00	\$ 85,480.91
Grand total	\$98,236.18	\$98,236.18
<b>DISBURSEMENTS.</b>		
<b>State and County Available Fund.</b>		
Paid Teachers' salaries	\$3,114.78	
Paid Ex Officio School Sup't	125.00	
Paid Census fees	2.52	
Paid County Apportionment	1,473.40	
Paid transfers	98.12	
Paid all other purposes	2.10	
Total Disbursements	\$4,849.92	
Balance on hand	93,386.26	
Grand total	\$98,236.18	
<b>RECAPITULATION.</b>		
<b>Balance on Hand.</b>		
May 9, 1912.		
State & Co. Available Fund, cash	\$ 7,905.35	
Permanent Fund, cash	550.81	
Permanent Fund, notes	29,430.10	
Permanent Fund, bonds	55,500.00	
Total Balance	\$93,386.26	

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts and Disbursements of Comal County School Fund from February 9, 1912, to May 9, 1912.

First National Bank, Co. Depository School Fund.

By AUG. TRIESCH,  
Approved in open Court this the 14th day of May, 1912.

ADOLPH STEIN,  
County Judge.

**CONSOLIDATED STATEMENT of Receipts, Disbursements, and Liabilities of Comal County from February 13, 1912, to May 9, 1912.**

<b>RECEIPTS.</b>		
<b>Jury Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	\$ 1,979.46	
Rec'd. Tax Collector, occupation tax	140.13	
Rec'd. Dist. Clerk, jury fees	10.00	\$ 2,129.59
<b>Road and Bridge Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	10,394.99	
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	86.39	
Rec'd. First Nat'l. Bank, interest on deposits	158.56	
Rec'd. Dist. Clerk fines	80.00	
Rec'd. Sale of old bridge timber etc.	29.87	
Rec'd. Justice Prec't. No. 1, fines	92.00	
Rec'd. Justice Prec't. No. 2, fines	14.40	
Rec'd. Jury Fund, transfer	1,000.00	11,856.21
<b>General Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	6,687.02	
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	51.84	
Rec'd. Houserent	25.00	
Rec'd. Stenographer's fees etc.	4.50	
Rec'd. Sale of red fence	2.50	6,770.86
<b>Court House Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	2,212.21	
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	12.96	2,225.17
<b>Bridge Sinking Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	1,167.34	
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	6.48	1,173.82
<b>Road and Bridge Sinking No. 1 Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	3,204.28	
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	14.04	3,218.32
<b>Road and Bridge Sinking No. 2 Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	2,169.31	
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	5.40	2,174.71
<b>Comm. Prec't. No. 1 Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	41.60	
Rec'd. Road and Bridge Fund, transfer	2,700.00	
Rec'd. City of New Braunfels, Sale of Gasolene	4.95	2,746.55
<b>Comm. Prec't. No. 2 Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	54.49	
Rec'd. Road and Bridge Fund, transfer	2,200.00	
Rec'd. Sale of old Bridge timber	.50	2,254.99
<b>Comm. Prec't. No. 3 Fund.</b>		
Feb. 13, 1912. Balance on hand, cash	477.92	

**Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen Dr. Kings Neue Entdeckung**

Garantirtes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenentzündungen, Lungen Schwäche, Asthma und alle Krankheiten von

**Hals, Lunge und Brust Verhindert Lungenentzündung**

Vor elf Jahren kurierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem ersten, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben. — G. D. Floyd, Kaufmann, Kershaw, S. C.

Preis 50c und \$1.00 Wird verkauft und garantiert von allen Apothekern.

**Zerkleinerung einer großen Ranch.**

7500 Acker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Acker-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei

Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

**An die Leser der Neu-Braunfels Zeitung.**

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumaterialien. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um sie billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei realen Baumaterialien für uns ziehen. Wir haben eine Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als im Nachbarstaat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig gestellt wie gute echte Baumaterialien mit kleinem Profite gezogen werden kann. Kommt und sehet Euch unsere Bäume, Sträucher, Reben, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post verlangt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

**E. HEIDEMEYER,**

— Händler in —  
Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.  
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

**Bauholz**

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.  
Unsere Preise sind die niedrigsten.  
Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres. ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

**New Braunfels State BANK A GUARANTEE FUND BANK.**

Interest paid on Time Deposits. We write Bank Money Orders Safety Deposit Boxes for Rent.



Altgriechischer Humor.

So viel auch die heutige Jugend von den griechischen und lateinischen Klassikern bekommen — davon hören sie doch kaum etwas, daß das klassische Altertum auch an Dummheit und Witz überaus reich gewesen ist.

Ein kleiner Dieb ward in's Gefängnis gebracht. Diogenes der Juncker begegnete ihm und rief ihm zu: „Du Narr, warum hast Du denn nicht in großem Stile geklaut?“

Ein kleiner Dieb ward in's Gefängnis gebracht. Diogenes der Juncker begegnete ihm und rief ihm zu: „Du Narr, warum hast Du denn nicht in großem Stile geklaut?“

Hilft einem schmerzgeplagten Richter. Richter Eli Cherry von Hills Mills, Tenn., war schwer geplagt. Ein arges Geschwür an seinem Bein konnten mehrere Ärzte nicht beseitigen und widerstand lange allen Mitteln.

Die gefährliche Krankheit. Scene aus der ärztlichen Praxis. Der Arzt (tritt ein, den Hut in der Hand): „Ist hier das kranke Kind?“

Sie nur, Herr Doktor, das arme Schäfchen... ich weiß gar nicht, wie ich es mir erklären soll... seit heute Morgen fällt er fortwährend um.“

Arzt: „Er fällt um?“ Die Mutter: „Fortwährend, Herr Doktor.“ Arzt: „Er fällt zu Boden?“ Mutter: „Zu Boden.“

Arzt: „Sonderbarer Fall. Wie alt ist der Knabe?“ Mutter: „Vierzehn Jahre.“ Arzt: „Aber zum Teufel, in diesem Alter kann man sich doch schon auf den Beinen halten!... Wie kam denn das?“

Mutter: Ich versichere Ihnen, ich begreife es auch nicht im geringsten. Noch gestern war der Junge ganz fidel und munter und sprang umher wie ein Karnickel. Heute Morgen nun wecke ich ihn wie gewöhnlich, ziehe ihm Strümpfe und Hosen an und stelle ihn auf die Erde — bums! da liegt er.“

Arzt: „Vielleicht that er einen Fehltritt?“ Mutter: „Nehmen Sie weiter.“ „Ich stürze also hin hebe ihn auf — bums! da liegt er schon wieder! Erschrocken hebe ich ihn abermals auf — bums! da liegt er zum dritten Mal. Und so geht es sieben oder acht Mal hintereinander. Kurz und gut, Herr Doktor, ich wiederhole Ihnen, ich weiß absolut nicht, wie es gekommen ist — seit heute Morgen fällt er fortwährend um.“

Arzt: „Bitte sehr.“ (Sie verläßt das Zimmer und kehrt mit dem Knaben auf dem Arm zurück. Die Wangen des Kindes sind rot wie ein Kirschenblüten. Es ist mit Hosen bekleidet und einer weißen von allerlei Schmutzarten fleckenden Blouse.)

Arzt: „Ein Prachtstückchen. Stellen Sie ihn, bitte, auf die Erde.“ (Die Mutter folgt seinem Wunsch — das Kind fällt um.)

Arzt: „Noch einmal, wenn ich bitten darf.“ (Das Spiel wiederholt sich — der Kleine fällt abermals.)

Mutter: „Nun noch einmal.“ (Wieder dasselbe Spiel. Kaum steht der Knabe da, so fällt er auch schon wieder um.)

Im Vortragseifer. Als La Rochelle ausgenommen wurde, kamen 154 verhungerte Leute heraus.

Cassius ließ sich durch einen Sklaven töten; erst später fand er aus, daß die nahenden Reiter gar keine Feinde gewesen waren.

Schwundelanfälle, fahle Gesichtsfarbe, Blähungen sind Symptome einer trägen Leber. Niemand kann sich wohl fühlen, solange die Leber untätig ist. Herbine ist ein starkes Lebermittel: eine Dosis oder zwei lassen alle biliösen Symptome verschwinden. Verschickt es. 50c bei H. B. Schumann.

Die Welt, sie ist nicht gut, nicht schlecht, Die Welt ist so, wie man sie nimmt. Sie lacht Dir, wenn Dein Auge lacht, Und weint, wenn es in Thränen schwimmt.

Mein Bruder scheint auch Jungeselle zu bleiben!... Es gibt eben Leute, die wirklich Pech haben. So oft sie aus Liebe heiraten wollen, hat das Mädchen — zu wenig Geld.

Simmons' Leberreiniger ist das wertvollste Mittel, das ich je bei Verstopfung und Leberstörungen verübt habe. Er wirkt gründlich verurteilt jedoch kein Leibchen, sondern solche Medizin. Ich empfehle ihn bei jeder Gelegenheit. M. M. Tomlinson, Dewey, Kansas. Preis 25 Cents.

Unteroffizier: „Wodan ist der Fußbeschlag?“ Neut: „Von Eisen!“ Unteroffizier: „Döskopp, von Wichtigkeit ist er.“

Unteroffizier: „Tummheit, nach der Thür zu!“

Fahle Gesichtsfarbe kommt von einer trägen Leber. Herbine reinigt und stärkt Leber und Därme und gibt eine rosige gesunde Gesichtsfarbe. 50c bei H. B. Schumann.

Ueber die Stiege schleicht er am Morgen lacht, Weil ihm seine Alte Sorgen macht. Ihr ist das Lied nicht sehr gelungen — Sie hat den Saal ganz leer gelungen.

Der (empört): „Was ist denn das für eine Wirtschaft hier?! Nach dem Programm soll um 4 Uhr die Fütterung stattfinden; jetzt ist es schon halb fünf durch, und man merkt noch nichts!“

Der (empört): „Was ist denn das für eine Wirtschaft hier?! Nach dem Programm soll um 4 Uhr die Fütterung stattfinden; jetzt ist es schon halb fünf durch, und man merkt noch nichts!“

Dr. G. H. BOBERTZ, 215 Bobertz Bldg. DETROIT, MICH. Kummer: Dr. Bobertz ist wohl bekannt als erfolgreicher deutscher Spezialist und verdienten Praktiker. Er ist von Hause aus ein praktischer Arzt seit 1886 in Detroit, Mich.

Auskunft. Fremder: „Du, Kleiner, kannst Du mir wohl sagen, was für ein Denkmahl das hier ist?“

Verfuchte manche Arten. Ich habe viele Arten Medizin verübt,“ schreibt Herr M. M. Weddel von Dunlap, Kan., „aber Ihr Alpenkräuter hat mir mehr genützt als alle anderen Medizinen zusammen.“

Forni's Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben. Spezial Agenten liefern ihn an das Publikum, oder er kann direkt aus dem Laboratorium bezogen werden. Man schreibe an Dr. Peter Forni & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Enttäuscht. Mutter: „Schön, daß Du Deine Aufgaben richtig hast. Da hat wohl Großpapa dabei geholfen?“

Wer nicht de Mädchen garnz, In Wien und Zuzichewich, Dergeem' un off 'n Halle, Nur off 'n Gaje nich'.

Stachelnadeln, Riße, durch Geschwürdrud verursachte Wunden heilen schnell, wenn Valords Snow Liniment angewandt wird. Es ist heilend und antiseptisch. 25c, 50c und \$1 die Flasche bei H. B. Schumann.

Die Emersion Typewriter Company, Woodstock, Ill., hat kürzlich über 400 Emersion Typewriters — eine Maschine von höchster Qualität mit gänzlich sichtbar Schrift — weggegeben.

Die Emersion Typewriter Company, Woodstock, Ill., hat kürzlich über 400 Emersion Typewriters — eine Maschine von höchster Qualität mit gänzlich sichtbar Schrift — weggegeben.

Der Emersion Typewriter ist einer der allerbesten in der ganzen Welt. Viele, die den „Emersion“ sowohl wie andere Schreibmaschinen gebraucht haben, erklären den „Emersion“ für besser als irgend eine andere gute \$100 - Schreibmaschine im Markt. Sie schreibt ganz in Sicht, hat jede neue Einrichtung, sieht wie andere gute \$100 - Schreibmaschinen aus, ob schon sie jetzt gerade erstaunlich billig verkauft wird, ohne Anzahlung und bei freier Probe in Ihrem eigenen Hause.

Was ist gut für schwache Männer? Nervenzustand, Mangel an Lebenskraft, mangelnde Energie, ja anstrengend vorleben sein — trotzdem gibt es Hoffnung für jeden, der ernstlich heilen will. Obgleich geschwächt und einseitig, können Sie doch wieder der Mann sein, der Sie waren. Sie müssen die ganzes System kräftigen. Ihre Nervenzellen und Ihre Muskeln erneuern. Anstatt ein geschwächter, nervöser, kalter Mann zu sein, können Sie ein ganzer Mann werden. Hart, lebenskräftig, gesund, und ohne Abkühlung von der Arbeit, ohne unnötige Ruhepausen. Ihre geistliche Effizienz hat das Problem vollständig gelöst und setzt den einzigen richtigen Weg, der aus dem Zustand der Schwäche und des Mangel an Lebenskraft führt.

Dr. G. H. BOBERTZ, 215 Bobertz Bldg. DETROIT, MICH. Kummer: Dr. Bobertz ist wohl bekannt als erfolgreicher deutscher Spezialist und verdienten Praktiker. Er ist von Hause aus ein praktischer Arzt seit 1886 in Detroit, Mich.

The Southwestern Telephone Betters Farm Life. The U. S. Census Bureau Reports: "No single factor has played so great a part in the amelioration of the conditions of life on the farms of the United States as has the telephone." Are you receiving the benefits of Rural Line Service? If not, write today.

Erste National Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$150,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt befreit.

Landas Mühlen-Depot. Futter aller Art jederzeit vorräthig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works. Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.



### Der Duellkampf im deutschen Heer.

Geschiedlich vorboten ist der Zweikampf in Deutschland schon seit vielen Jahren. Während aber die Gesetze sonst in jenem Lande sehr gewissenhaft vollstreckt zu werden pflegen, ist das Duellverbot durch den „Ehrenkodex“ nahezu unwirksam gemacht worden. Allerdings wird ein Offizier oder Bürgerlicher, der seinen Gegner im Zweikampf getödtet hat, mit einigen Monaten Festungshaft bestraft, aber wenn ein höherer Angehöriger des Heeresverbandes sich weigert, eine Herausforderung anzunehmen, so wird er schimpflich ausgestoßen. Das sollte kürzlich sogar einem Militärarzt geschehen, der aus religiösen Gründen ein Duell verweigert hatte, und es war noch eine besondere Gnade des Kaisers, daß er dem „Freiwilligen“ gestattet, freiwillig auszuweichen. Als die Sache im Reichstage zur Sprache gebracht wurde, erklärte der Kriegsminister, wer die Ehrengriffe des Soldatenstandes nicht teile, der gehöre auch nicht in das Heer. Ueber diesen schroffen Bescheid hat die Mehrheit des Reichstages sich so entäußert; daß jetzt ein Gesetz angenommen worden ist, das die Ausstoßung aus dem Heeresverbande wegen Duellverweigerung klipp und klar verbietet.

Doch ist leider zu befürchten, daß damit dem Duellkampf wenig Abbruch getan werden wird. Darin der sogenannte Schwächling nicht aus dem Heeresverbande ausgestoßen oder zum „freiwilligen“ Abschiede gezwungen werden, so kann er immer noch der gesellschaftlichen Achtung verfallen. Seine Kameraden können ihn in so empfindlicher und kränkender Weise „schneiden“, daß er sich doch wie ein Ausgestoßener vorfindet und dem Vorurteil weicht. Nur wenn der oberste Kriegsherr unanfechtlich jeden Offizier absetzt, der eine Herausforderung erlassen oder angenommen hat, und wenn er den Ehrengerichten das Recht entzieht, Duelle für „unvermeidlich“ zu erklären, wird die Unsitte aufhören. Dazu wird sich jedoch der Kaiser schwerlich entschließen.

Wenn er nicht, wie im Mittelalter, als Gottesgericht gedacht wird, ist der Zweikampf offenbar widersinnig. In Romand so schwer beleidigt worden, daß die bürgerlichen Rechtsmittel ihm seines Erachtens keine ausreichende Genugthuung geben können, so kann ihm doch auch nicht dadurch geholfen werden, daß er sich dem Feinde mit der Waffe entgegenstellt, und sich womöglich von ihm niederschlagen läßt. In Sizilien, Corsica und wohl auch in vielen mehr gesitteten Ländern wird der Mann nicht als Mörder angesehen und bestraft, der sich an dem Verführer seines Weibes oder seiner Tochter blutig gerächt hat. Das ist zwar auch eine barbarische Anschauung, aber sie ist immerhin noch vernünftiger, als die dem Zweikampfe zugrunde liegende. Letzterer hat, wie gesagt, nur dann einen Sinn, wenn man annimmt, daß die Vorsehung allemal den Schuldigen umkommen und den Beleidigten siegen lassen wird. Diesem Glauben wird doch aber, besonders in den Heereskreisen, heutzutage nicht mehr gehuldet. Thatsächlich wird der Zweikampf von den „Kavalieren“ wohl nur deshalb noch beibehalten, weil er ihnen als ein „feudales“ Vorrecht gilt. Das erkennt man schon daran, daß der gemeine Sterbliche nicht „satisfaktionsfähig“ ist. Gerade deshalb aber sollte der Mißbrauch in einem Staate nicht geduldet werden, der auf der Gleichheit vor dem Gesetze beruht. Es ist unbegreiflich, daß ein so aufgefärrter und verfassungstreuer Herrscher wie Kaiser Wilhelm an einem Standesvorurteil festhält, das in die neue Zeit so wenig hineinpaßt, wie etwa die leberne Kanone, mit der Friedrich von Hohenzollern gegen die brandenburgischen Raubritter zu Felde zog.

### Fehlschlag der Prohibition.

Während die „Anti-Saloon League“ unablässig weiter kämpft und weiter heßt, weil ihre mehr

oder weniger verehrten Führer doch leben wollen, verbreitet sich auf der andern Seite doch auch mehr und mehr die Ueberzeugung, daß die Prohibition, überall wo sie eingeführt und in welcher Form sie auch eingeführt sein möchte, ein jämmerlicher Fehlschlag war. Alle Statistiken bestätigen nur die Thatsache, daß trotz der Prohibitions-Gesetze der Verbrauch geistiger Getränke jeder Art, insbesondere aber der abgebrannten, stetig gewachsen ist, daß gerade in den sogenannten „trockenen“ Gebieten die Zustände am schlimmsten sind und daß im Gefolge der Prohibition überall viele Uebelstände auftreten, die teilweise noch schlimmer sind als selbst die Trunksucht. Auf keinen Fall hat die Prohibition irgend etwas zur Förderung der Mäßigkeit beigetragen.

Als jüngsten Zeugen dafür können wir den Rev. E. B. De Vault anführen, den Seelsorger der Ersten Baptistenkirche in Galveston, Tex. Die Baptisten gehören neben den Methodisten unter all unseren zahlreichen Sekten zu den eingetischtesten Prohibitionisten. Der Reverend De Vault ist also ein ängstlich unverdächtig Zeuge, und was er sagt, sollte doch wenigstens bei seinen Glaubensgenossen Gewicht haben. Was er aber sagte, und zwar von der Kanzel herab, ist folgendes:

„Selbst staatliche Gesetze, durch welche die Fabrikation von Malz- und spirituellen Getränken innerhalb des Staates verboten wurden, haben den Getränkeverbrauch in solchem Staate nicht verringert, und die Bücher unbeteiligter Agenturen lassen erkennen, daß ein gleiches oder größeres Quantum verzehret wurde als da die Fabrikation innerhalb des Staates erlaubt war. „County Local Option“ hat gewisse Gebiete trocken gelegt so weit die offene Schankwirtschaft in Frage kommt, hat sie aber auch dem Kauf und dem Genuß geistiger Getränke in solchen Gemeinwesen ein Ende gemacht?—Ich zitiere aus der „Savannah Press“ in Savannah, Ga.: „Der Staat Georgia hat ein Prohibitions-Gesetz in ländlichen Gemeinwesen, welche vor der Annahme des Gesetzes schon trocken waren und wo die öffentliche Meinung es verlangte, hat man verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten bei Durchführung des Prohibitions-Gesetzes gefunden; aber in allen größeren Städten und Dörfern wird das Gesetz offen verlegt. Und die am klarsten sehenden Bürger sind überzeugt, daß zur Zeit mehr geistige Getränke im Staate verkauft werden als je zuvor in der Geschichte des Staates. Außerdem werden noch Getränke aus Chattanooga, Jacksonville, Montgomery und anderen Orten außerhalb des Staates eingeführt und durch die Express-Gesellschaften direkt an die Verbraucher abgeliefert, und zwar in wahrhaft erschreckenden Quantitäten! Zeitungen in Atlanta haben angegeben, daß monatlich \$25 per Kopf allein für Whiskey in einer Prohibitionsstadt, nicht gerechnet was der arme Mann verbraucht, der für schweres Geld das gemeine Gift in niedrigen Spielunken kauft.“

Das Alles ist für unsere Leser nichts Neues; es wird sie aber, aus solchem Munde kommend, doch wieder interessieren. Noch interessanter ist freilich, was Rev. De Vault über die Haltung der Kirchen zur Prohibitionsfrage sagt: „Die Freunde der Prohibition haben behauptet, daß die Kirchen so gut wie einstimmig für die Bewegung eintreten. Die besten Denker unter der Geistlichkeit aber sind, obwohl eifrige Befürworter der Mäßigkeit, doch nicht allein überzeugt, daß die Sache der Mäßigkeit niemals durch Prohibitions-Gesetze wird wesentlich gefördert werden können, sondern sie sind auch ganz entschieden gegen eine Politik, die einen so schmachvollen Fehlschlag erlebt hat.“ Pastor De Vault fährt dann eine ganze Anzahl Geistliche verschiedener Richtungen auf. Es sind gute Namen; aber wir fürchten leider, daß sie einstweilen noch eine hülflose Minderheit darstellen. (Westliche Post.)

### Gesucht,

ein erfahrener Lehrer für die Mittelklassen der Neu-Braunfelscher Stadtschule; Kenntniß der deutschen Sprache erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. Gehalt \$750 für die mit 1. September 1912 beginnenden zehn Kalendermonate. Wahl am 4. Juni. C. V. Windheben, Schulratssekretär, Neu-Braunfels, Texas.

### Ranches in Hays County zu verkaufen.

2300 Ader zweieinhalb Meilen nordwestlich von San Marcos. Zwei- oder dreihundert Ader gut für Ackerbau geeignet; das übrige Gras- und Holmland. Reichlich Wasser liegt am Blanco-Fluß. Würde unter günstigen Bedingungen verkauft oder gegen eine gute Farm vertauscht.

1217 Ader Ranch Land achtzehn Meilen nordwestlich von San Marcos, am Blanco-Fluß fünfzig oder sechzig Ader in Kultur, das übrige Holz- und Grasland; schöne tragende Pecanabäume. Eine ideale Ranch für Schweine- oder Maultierzucht, \$6.00 der Ader. — Wegen näherer Auskunft über diese beiden Stücke Land wende man sich an J. W. Carver, San Marcos, Texas. Belwin-Straße, 298

### 50 Pfund Eis frei

mit jedem Eisschrank, den wir verkaufen. Große Auswahl und sehr billig bei J. Zahn.

### Schuh-Reparatur.

Ich habe neben Herrn Otto Nech's Saloon eine Schuh-Reparaturwerkstatt eröffnet und liefere gute Arbeit, garantiert zu mäßigen Preisen. Besorge auch Reimen und Bügeln von Herrenkleidern. Theodor Würsch.

### Achtung!

Das auf den 5. Mai angelegte Sänger-Victrol bei Cibola ist durch schlechtes Wetter bis zum 26. Mai verschoben. Das Comité.

### Großer Ball

in der Sweet Home Halle

Zonntag, den 26. Mai. Freundlichst laden ein Reinarz & Schwab.

### Großer Ball

in der San Gerouimo Halle

Zamstag, den 25. Mai. Freundlichst laden ein Gilbert Penschorn.

### Großes Pot- und Preisschießen

des Schumannsviller Schützenvereins

Zonntag, den 2. Juni. Jeder Verein ist freundlichst eingeladen.

### Großer Ball

in der Walhalla

Zamstag, den 1. Juni. Prof. Rimsse von Neu-Braunfels liefert die Musik. Freundlichst laden ein Emil Guenther.

### Großer Ball

in der Makdorffs Halle

Zamstag, den 25. Mai. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schreier.

### Großer Ball

in der Hübingers Halle

(in Marion) Pfingstmontag, den 27. Mai. Alle sind herzlich willkommen. R. J. Huebinger, Mgr.

### Bürger-Ball

in der Sweet Home Halle

Zamstag, den 1. Juni. Bitte Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt. Freundlichst laden ein Reinarz & Schwab.

# Großer Carneval und Maifest der Stadt Neu-Braunfels.

Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Mai.

### Erster Tag.

Bazaar und Unterhaltungen des "Women's Civic Improvement Club" von 1 Uhr nachmittags bis 4 bis 7 Uhr nachmittags. Concert auf der Plaza. (Kirchens Kapelle). 8 Uhr abends, großer Fackelzug.

### Zweiter Tag.

Bazaar den ganzen Tag und abends offen. 10 bis 12 Uhr mittags, Concert auf der Plaza. (Delfers' Kapelle.) 3 Uhr nachmittags großer Carnevals-Festzug. 9 Uhr abends, großer Gala-Ball im Opernhaus und in Makdorffs Halle.

Reduzierte Fahrpreise auf allen Eisenbahnen.

## Wir haben augenblicklich die größte Auswahl

fruit Jars, Frucht-Pressen, Gummi-Ringe für fruit Jars, Gasolin-Oefen, Öl-Oefen, Ice Cream freezers, Water Coolers, Eisschränke, Caloric fireless Cookers, De Caval Separators, Bleck Separators, Fisch-Geräthschaften, Badewannen, Sinks und Lavatories. Alle Sorten Kochöfen und die größte Auswahl von Porcellan- und Glasjachen.

# LOUIS HENNE CO.

### Preisfesteln

des York Creek Kegelsvereins Montag, den 27. Mai. Alle Regler sind freundlichst eingeladen sich zu beteiligen. Das Comité.

### Der Große Schaltjahrs-Bürger-Ball

in der Makdorffs Hall (ist verschoben auf) Samstag, den 8. Juni. Es wird gebeten, Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schreier.

### Großer Ball

in der Selma Halle Pfingstmontag, den 27. Mai. Freundlichst laden ein Herbert Kraft. P. S. Der Schaltjahrs Ball wird den 29. Juni sein.

### Preisfesteln

in der Santa Clara Kegelsverein Pfingstmontag, den 27. Mai. Karten werden von morgens 8 bis abends 7 Uhr verkauft. "Dead Line" wird nicht in Anwendung gebracht. Für Essen und Trinken wird gesorgt. Freundlichst laden ein der Santa Clara Kegelsverein.

### Ball

in der Barbarossa Halle Pfingstmontag, den 27. Mai. Freundlichst laden ein Ernst Zipp.

### Großes Maifest

## Germania Farmer-Vereins zu Anhalt

Samstag, den 25. Mai.

Für gute Musik, Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Alle sind freundlichst eingeladen, sich an dem Feste zu beteiligen. Der Verein.

## Instrumental- und Vocal-Concert in H. D. Gruene's Halle

Samstag, den 25. Mai.

Programm. Erster Teil.

- Overture Dramatic, v. Ferruzzi. Orchester.
- Frühlingslied, v. J. Ehrich. Violin Duett, Frau Max Delfers u. Herr Walter Babel. Piano Begleitung. Frl. Wallie Babel.
- „Was mir als Kind die Mutter sang“, v. C. Bohm. Tenor Solo, Herr L. Wittendorf. Piano Begleitung. Herr Ad. Bahng.
- Coming through the Rye, v. J. S. Cox. Cornet Solo, Herr Max Delfers. Piano Begleitung. Herr Ad. Bahng.
- Romischer Vortrag, Herr Wm. Garm.
- Overture Lyric, v. J. M. Fulton. Orchester.
- Oriental Intermezzo "La Greque" v. F. J. Lojey. Orchester.
- „Da möcht man weinen wie ein kleiner Bua“, v. Karl Makhorst. Komisch. Herr L. Wittendorf.
- Heimatklänge, v. Joh. Rajta, Violin Solo, Frau Max Delfers. Piano Begleitung. Frl. Wally Babel.
- Scenes that are brightest v. H. Monnd. Euphonium-Solo, Herr L. Wittendorf. Piano Begleitung. Herr Ad. Bahng.
- Romischer Vortrag, Herr Wm. Garm. Anfang 9 Uhr Abends. Eintritt, Erwachsene 25 cts., Kinder unter 14 Jahren 15 cts., Kinder unter 10 Jahren frei. Nach dem Concert Ball. Tanzgeld 25 Cts.

### Großer Ball

in der Fischers Store Halle Samstag, den 25. Mai. Jedermann herzlich eingeladen. Der Farmer-Verein.

### Großer Ball

in der Bracken Halle Samstag, den 25. Mai. Freundlichst laden ein Walter Heitkamp.